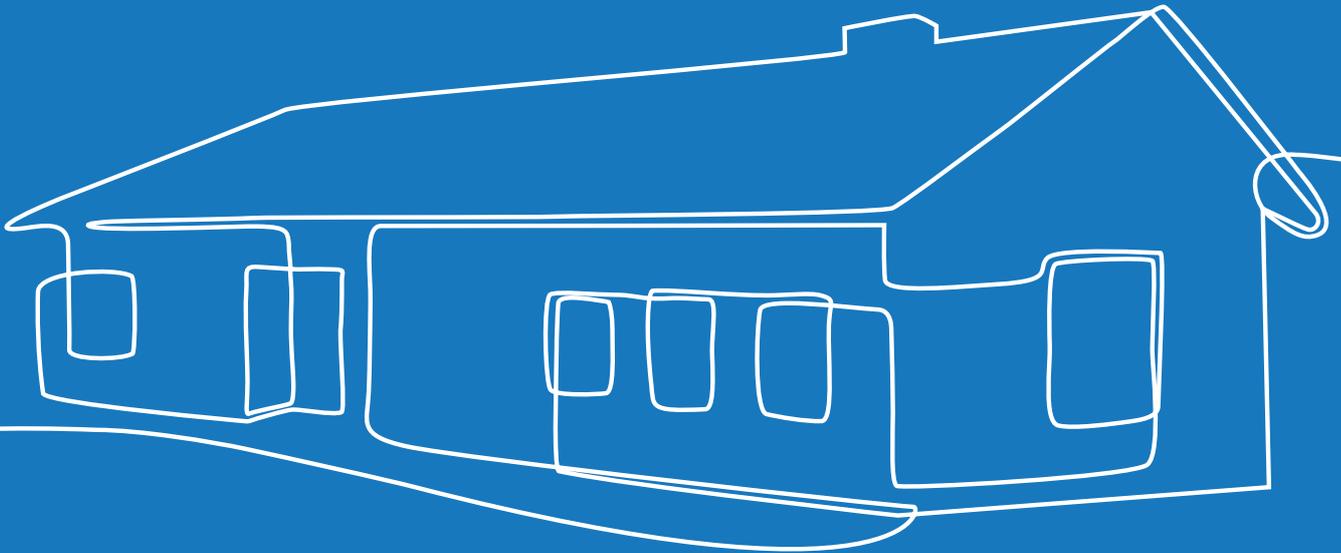




thh stiftung
bundespräsident-
theodor-heuss-haus

Jahresbericht 2022



Inhalt

- 04 | Die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus
- 08 | Die Stiftung im Berichtsjahr 2022
- 12 | Erklärung der Politikgedenkstiftungen
- 14 | Heuss-Haus 2.0: Neukonzeption der Dauerausstellung
- 18 | Baustelle Theodor-Heuss-Haus
- 20 | Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2022
- 24 | Theodor-Heuss-Kolloquium 2022
- 28 | Programmschwerpunkt 2022
- 30 | Theodor-Heuss-Schülerpreis 2022
- 32 | 100 Köpfe der Demokratie
- 34 | Demokratie als Lebensform – Eine Wanderausstellung
zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
- 36 | Forschung
- 41 | Archiv, Bibliothek, Dokumentation
- 44 | Stiftungskommunikation
- 46 | Programm
- 56 | Publikationen der Stiftung Bundespräsident-Theodor-
Heuss-Haus
- 64 | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 66 | Gremien
- 67 | Einnahmen und Ausgaben 2022
- 68 | Errichtungsgesetz der Stiftung



„Ich habe in meinem Leben Tausende und Tausende von Unterschriften gegeben, aber diese Unterschrift war die allergescheiteste!“

(Kommentar von Theodor Heuss zu seiner Unterschrift unter seine Traurkunde mit Elly Heuss-Knapp)

Die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Erinnern, forschen und vermitteln

Die Demokratie in Deutschland verdankt ihm viel. Theodor Heuss hat als demokratischer Politiker, als einer der Väter des Grundgesetzes und als erster Bundespräsident wesentlich dazu beigetragen, dass sich im Deutschland des 20. Jahrhunderts neben den extremen Ideologien auch eine freiheitlich-demokratische Tradition ausbilden konnte. Wie kaum ein anderer steht Heuss für die südwestdeutsche Linie dieser Tradition, die sich entlang seiner Biografie über tief greifende historische Zäsuren hinweg vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik verfolgen lässt. Als erstem Staatsoberhaupt nach der nationalsozialistischen Diktatur fiel Heuss die schwierige Aufgabe zu, das demokratische Deutschland nach innen und außen zu festigen und glaubwürdig zu repräsentieren.

Die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus erinnert auf vielfache Weise an das Wirken ihres Namensgebers. In den Stiftungsräumen stehen der interessierten Öffentlichkeit der umfangreiche Nachlass von Theodor Heuss sowie eine Bibliothek zur Verfügung, die sowohl Heuss' vollständiges publizistisches Oeuvre als auch Literatur zur deutschen und europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts umfasst. Auf der Grundlage des Nachlasses sowie zahlreicher weiterer Archivüberlieferungen erarbeitet die Stiftung eine umfassende Stuttgarter Ausgabe der Briefe, Reden und Schriften von Theodor Heuss, von der bislang die Briefreihe in acht Bänden vollständig erschienen ist. Darüber hinaus erforscht die Stiftung Einzelaspekte aus dem Leben des ersten Bundespräsidenten.

Bei den Forschungen zur Zeitgeschichte stehen Themen und Fragestellungen im Vordergrund, die geeignet sind, in den historisch-politischen Debatten der Gegenwart Orientierung zu bieten.

Schwerpunkte der Arbeit bilden – neben der Heuss-Forschung – die Demokratie- und Verfassungsgeschichte im 20. Jahrhundert, Aspekte der politischen Kultur, die Geschichte des Liberalismus, die Rolle des Staatsoberhauptes bzw. des Bundespräsidenten, die Geschichte des Bildungsbürgertums und der Intellektuellen, das Verhältnis von Demokratie und Ästhetik sowie Formen populärer Geschichtsschreibung in Deutschland. Unterstützt von einem Beirat aus Historikern, Politologen und Museumsfachleuten greift die Stiftung diese Themen in ihren wissenschaftlichen und pädagogischen Veranstaltungen auf: dem Theodor-Heuss-Kolloquium, den Seminaren und Workshops zur historisch-politischen Bildung, den öffentlichen Vorträgen sowie den kulturellen Veranstaltungen im Theodor-Heuss-Haus. Die Ergebnisse der Arbeit werden der Öffentlichkeit in zwei Publikationsreihen zugänglich gemacht: in den Zeithistorischen Impulsen und der Kleinen Reihe.

Von den Ergebnissen der Heuss-Forschung profitiert nicht zuletzt das wichtige öffentliche Forum zur Auseinandersetzung mit Theodor Heuss und seiner Zeit: das Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart. In Heuss' letztem Domizil erwarten die Besucher drei authentisch rekonstruierte Wohnräume, eine ständige Ausstellung, die anhand von rund 700 Exponaten über Leben und Werk des ersten Bundespräsidenten im historischen Kontext informiert, sowie kleinere Sonderausstellungen und zahlreiche Veranstaltungen, die sich gleichermaßen an das Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit wenden. Zudem schickt die Stiftung Heuss auch auf Reisen: Die Wanderausstellung „Demokratie als Lebensform“ steht Schulen, Museen oder Einrichtungen der politischen Bildung ohne Leihgebühr zur Verfügung und informiert farbenfroh und interaktiv über Theodor Heuss und seine Frau Elly Heuss-Knapp.





Es geht voran: Rund um das Theodor-Heuss-Haus zeugen das Baugerüst und die große Bautafel im Vorgarten davon, dass im Haus des ersten Bundespräsidenten tatkräftig gearbeitet wird. Während innen schon erste bauliche Vorzeichen der neuen Ausstellung zu sehen sind, lagern viele Exponate gut verpackt und nummeriert im Lager.

Die Stiftung im Berichtsjahr 2022



▲ Der Vorstand: Thomas Hertfelder, Isabel Fezer, Georg Streiter

Eigentlich sollte das Jahr 2022 als ein Jahr des Aufatmens in die Geschichtsbücher eingehen. Um die Jahreswende 2021/22 mehrten sich die Zeichen der Hoffnung, dass sich das SARS-CoV-2-Virus auf dem Rückzug befinden sollte. Nach und nach fielen denn auch die Corona-Beschränkungen im Alltag. Das gesellschaftliche Leben kam wieder in Gang und wir alle konnten – endlich – aufatmen.

Dann kam jener 24. Februar 2022, der als Tag des Überfalls russischer Truppen auf die Ukraine als schwarzer Tag ebenfalls in die Geschichtsbücher eingehen wird. Der Krieg war nach Europa zurückgekehrt und hatte alte Gewissheiten buchstäblich über den Haufen geworfen. Gasknappheit, Lieferprobleme, Energiekrise und ein Gefühl fundamentaler Bedrohung machten sich seit jenem 24. Februar breit. Aus dem Jahr des Aufatmens wurde ein Jahr der multiplen Krise – ein Jahr der „Zeitenwende“. Die sieben Politiker-gedenkstiftungen des Bundes, die sich just am Tag des Einmarschs der russischen Bataillone zu ihrer Jahressitzung trafen, verurteilten die russische Aggression in einer gemeinsamen Erklärung scharf (S. 12). Fortan war das Thema

nahezu allgegenwärtig. Auch wenn sich die Vorträge, Podien und Workshops der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus überwiegend ganz anderen Themen widmeten, so durchzogen doch Krieg und „Zeitenwende“ wie ein roter Faden viele Debatten. Dieser Krieg, so schien es, rückte Vieles in ein neues Licht.

Neue Normalität im Schatten des Krieges

Bei alledem hat das Abflauen der Corona-Pandemie das Arbeitsleben der Stiftung wieder schrittweise normalisiert. Die Arbeit im Büro, Besprechungen in Präsenz, der unmittelbare Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in den Pausen – nach Jahren des *social distancing* erwies sich diese neue Normalität als ausgesprochen wohltuend, ja beflügelnd. Immerhin hatte die Pandemie ja auch neue Möglichkeiten der Zeitsouveränität und des häuslichen Arbeitens aufgezeigt, deren Vorzüge es auch nach dem Abflauen der Krise weiterhin zu nutzen galt.

Diese neue Normalität hat sich auch in unseren Veranstaltungen bemerkbar gemacht. Von den insgesamt 34 Veranstaltungen, die wir für das Berichtsjahr geplant hatten, konnten immerhin 30 in Präsenz stattfinden, zwei mussten ins Netz verlegt werden, zwei weitere ausfallen. Lag die Besuchsfrequenz im ersten Halbjahr noch deutlich unter dem Niveau der Jahre vor Corona, so waren die meisten unserer Veranstaltungen im Spätsommer und Herbst wieder überwiegend gut besucht. Möglicherweise hatte die tiefe Verunsicherung, die der russische Krieg gegen die Ukraine auslöste, bei unseren Gästen offenbar das Bedürfnis nach kompetentem Austausch über die historischen Grundlagen unserer Gegenwart ganz generell verstärkt.

Da das Theodor-Heuss-Haus wegen seines Umbaus weiterhin geschlossen blieb, waren wir bei sämtlichen Veranstaltungen im Jahr 2022 auf die Gastfreundschaft der Württembergischen Landesbibliothek sowie des Evangelischen Bildungszentrums Hospitalhof angewiesen. Wir sind diesen beiden wichtigen Institutionen des Stuttgarter Kulturlebens, die uns auf überaus liebenswürdige Weise ihre Räume und ihre professionelle Infrastruktur zur Verfügung gestellt haben, zu großem Dank verpflichtet.

Schwerpunkte unseres Programms

Der europäische Kolonialismus und seine Folgen standen in den vergangenen Jahren im Zentrum heftiger Debatten. Auf dem 53. Deutschen Historikertag in München hatten wir das Thema im Oktober 2021 aufgegriffen und zusammen mit den anderen Politikergedenkstiftungen des Bundes ein Panel zum Thema „Deutsche Staatsmänner postkolonial“ veranstaltet. Im Berichtsjahr 2022 haben wir diesen Faden wieder aufgenommen und fünf Veranstaltungen unserem neuen Jahresthema „*Deutschland und der Kolonialismus*“ gewidmet. Die durchgehend gut besuchten Vorträge und Podien schlugen einen weiten Bogen von den Anfängen des informellen Kolonialismus bis hin zu aktuellen Fragen der Restitution von kolonialem Raubgut. Um die dort gewonnen Erkenntnisse auch einem breiteren Publikum zu vermitteln, haben wir die meisten dieser Veranstaltungen aufgezeichnet und auf unserem YouTube-Kanal sowie auf das Wissenschaftsportal L.I.S.A. zum Nacherleben eingestellt.

Bereits seit 2019 verfolgt die Stiftung einen Programmschwerpunkt zum Thema „*Demokratie praktizieren*“. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht die Normen, Institutionen und formalen Verfahren der Demokratie, sondern ihre vielfältige soziale Praxis: Wählen, Demonstrieren, Diskutieren, Rechte durchsetzen oder blockieren usw. Im Rahmen dieses Schwerpunkts haben wir etwa am 3. Februar mit dem Politikwissen-

schaftler Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte nach den „Gesichtern der Macht“ gefragt, mit denen die Bundespräsidenten ihr im Grundgesetz nur schwach konturiertes Amt im demokratischen Prozess zur Geltung bringen. Zusammen mit dem Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung Stuttgart haben wir am 27. Juni in einer Podiumsdiskussion die Rolle der Wissenschaft in der Demokratie unter die Lupe genommen und am 9. Juli mit Jugendlichen über die Notwendigkeit einer „Politik am Esstisch“ diskutiert.

Einem bislang kaum beachteten Aspekt des „Praktizierens“ von Demokratie hat sich unser Theodor-Heuss-Kolloquium 2022 gewidmet, zu dem wir am 19. und 20. Mai unter der Leitung von Prof. Dr. Frank Bösch und Dr. Ernst Wolfgang Becker in Stuttgart-Hohenheim rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen hatten. Unter dem Titel „Vom Bittbrief zur Hassmail. Bürgerbriefe als politische Kommunikationsform“ diskutierten wir über die Post, die Bürgerinnen und Bürger tagtäglich in beträchtlichem Umfang an Politikerinnen und Politiker schreiben.

Um welche Themen geht es dabei? Was erhoffen sich die Menschen von einer „Eingabe“? Wie reagieren Politiker, wie Bundespräsidenten und Abgeordnete auf solche Bürgerpost? Welche Funktion erfüllt diese Form der Kommunikation zwischen Politik und Gesellschaft in der Demokratie? Das Theodor-Heuss-Kolloquium, über dessen hochrangige Besetzung wir uns besonders gefreut haben, hat erste Antworten geliefert und darüber hinaus gezeigt, dass hier ein weites und spannendes Forschungsfeld auf innovative Weise aufgemacht wurde.

Der Rückzug der Pandemie hat es möglich gemacht, dass unsere drei traditionellen *Festveranstaltungen* erstmals wieder in Präsenz und dann gleich vor vollen Sälen stattfinden konnten. Zur Erinnerung an die Verabschiedung des Grundgesetzes sprach Prof. Dr. Gabriele

Britz, Richterin am Bundesverfassungsgericht, am 11. Mai über das Thema „Zur Sprache der Verfassung“. Der luzide Vortrag ist mittlerweile als Heft 41 unserer Kleinen Reihe erschienen. Kurz vor Beginn der Sommerferien haben wir unter dem Motto „Mit Bravour“ am 18. Juli zum 13. Mal vor Schülerinnen und Schülern, stolzen Eltern und Lehrerinnen und Lehrern im Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof den Theodor-Heuss-Schülerpreis verliehen. Fast wie ein nachdenkliches Schlusswort zur Pandemie mutete schließlich die Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung an, für die wir am 12. Dezember, dem Todestag von Theodor Heuss, die Medizinethikerin und Vorsitzende des Deutschen Ethikrats, Prof. Dr. Alena Buyx, gewinnen konnten.

Die plötzliche Aktualität von Jubiläen

Man kann sich über den Sinn von Jubiläumsveranstaltungen trefflich streiten. Im Berichtsjahr haben zwei runde historische Jubiläen immerhin dafür gesorgt, dass sich diese kulturellen Pflichtübungen mit einem Mal in hochaktuelle Debatten verwandelt haben. So hatten wir aus Anlass des 100. Jahrestages des deutsch-russischen Vertrages von Rapallo für den 28. April den Mainzer Osteuropahistoriker Prof. Dr. Jan Kusber zu einem Vortrag über „Rapallo und die deutsch-russischen Beziehungen“ eingeladen, der sich – gut zwei Monate nach Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine – als Publikumserreignis entpuppte. Denn wie kein anderes Vertragswerk steht „Rapallo“ für die besonderen Beziehungen, die Deutschland und Russland zur tiefen Beunruhigung unserer ostmitteleuropäischen wie auch westlichen Nachbarn historisch miteinander verbunden haben, bis die „Zeitenwende“ dem ein Ende bereitete. Aus der historischen Pflichtübung „Rapallo“ wurde eine hochaktuelle Lektion.

Benito Mussolini und der italienische Faschismus – für lange Zeit war dies ein Thema eher für Kenner, also für Historikerinnen und Historiker mit entsprechender Spezialisierung. Der 100. Jahrestag von Mussolinis theatralischem „Marsch auf Rom“ war für uns zunächst ein Anlass, am 26. Oktober an den Aufstieg des Faschismus in Italien zu erinnern. Nachdem aber vier Tage zuvor die Vorsitzende der postfaschistischen Partei „Fratelli d'Italia“, Giorgia Meloni, als italienische Ministerpräsidentin vereidigt worden war, erhielt auch der Vortrag über „Mussolinis Coup“, zu dem wir den Münchner Historiker Dr. Thomas Schlemmer eingeladen hatten, schlagartig eine unerwartete Aktualität: Ist der Faschismus eine historische Epoche oder eine aktuelle Gefahr?

Stein um Stein

Eine Zeit lang konnte man im Theodor-Heuss-Haus den Eindruck gewinnen, als bleibe kein Stein auf dem anderen. Wer die Baustelle im Laufe des Jahres immer wieder einmal betreten hat, mochte zwar die Fortschritte der Handwerker durchaus bemerken. Doch aufs Ganze gesehen blieb das Haus des ersten Bundespräsidenten das Jahr über eine staubige, laute und zeitweise durchaus unübersichtliche Angelegenheit. Zur Erinnerung: Gegen Ende des Jahres 2020 haben wir das Haus geschlossen und komplett ausgeräumt, um Platz zu machen für umfangreiche Bauarbeiten. Nach über 20 Jahren Betrieb sollte das Haus umfassend saniert, technisch ertüchtigt und um wertvolle Ausstellungsflächen erweitert werden. Dank gründlicher Vorarbeiten und einer tüchtigen Bauleitung konnten wir trotz mancher Rückschläge vieles vorantreiben. Preissteigerungen und Lieferengpässe, überlastete Handwerksbetriebe und ein überkomplexer Planungs- und Genehmigungsaufwand sorgten indessen dafür, dass die Umbauarbeiten entgegen unserer Planung zum Jahresende noch nicht abgeschlossen waren. Hier waren Geduld und Ausdauer gefragt.

Ähnliches gilt für die Entwicklung unserer neuen Dauerausstellung. Sie hat im Berichtsjahr dank des unermüdlichen Einsatzes unseres Kuratorenteams und des Gestalterbüros Dr. Hermanns bedeutende Fortschritte gemacht. Doch nicht zuletzt die Preisexplosion im Bereich der digitalen Medien, auf die unsere neue Ausstellung in hohem Maß setzt, hat das Projekt zeitweise an den Rand des Scheiterns gebracht. Dank der Hilfe großzügiger Spender, die wir bereits im Jahresbericht 2021 gewürdigt haben, und der bereitwilligen Unterstützung des Deutschen Bundestages konnten wir auch diese Klippe umschiffen. Zudem wirkte die Zusage des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, das Haus am 15. Mai 2023 eröffnen zu wollen, wie ein mächtiger Hebel zur Mobilisierung aller Kräfte.

Wir sagen Dank

Das Jahr 2022 hat allen, die an unserer Arbeit beteiligt sind, viel abverlangt. So danken wir unseren Gremien, dem Kuratorium unter dem Vorsitz von Bundesministerin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und unserem wissenschaftlichen Beirat unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Frank Bösch (bis 18. März) sowie Prof. Dr. Paul Nolte (ab 19. März), für die exzellente Expertise und die richtigen Entscheidungen. Wir danken unserem Ausstellungsbeirat mit Prof. Dr. Michele Barricelli, Dorlis Blume, M.A., Prof. Dr. Philipp Gassert und Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger für die vielen Anregungen und Warnungen, die sie der Entwicklung unserer Ausstellung mit auf den Weg gegeben haben. Für die beharrlichen Fortschritte beim Umbau des Theodor-Heuss-Hauses und der Entwicklung der neuen Dauerausstellung danken wir, stellvertretend für viele, dem Architekturbüro Florian Stocker BDA, dem Staatlichen Hochbauamt Stuttgart, dem Büro Dr. Hermanns Ausstellungen – Medien – Transfer GmbH, den Agenturen Eydos GmbH sowie Realtime Visions GmbH. Unser Dank gilt ferner der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, die die Finanzierung unserer Stiftung auch in unsicheren Zeiten gesichert hat,

und dem Deutschen Bundestag für seine Bereitschaft, unsere Arbeit zu fördern. Vor allem aber danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in dem turbulenten Jahr 2022 mit unermüdlicher Energie, hoher Motivation und vielen guten Ideen dafür gesorgt haben, dass wir heute in Dankbarkeit zurückblicken dürfen.

Stuttgart und Berlin, im Juni 2023

Isabel Fezer
Dr. Thomas Hertfelder
Georg Streiter

Erklärung der Politikergedenkstiftungen zum Krieg in der Ukraine

Anlässlich ihrer Jahrestagung geben die Vorstände der sieben Politikergedenkstiftungen des Bundes am 25. Februar 2022 die folgende Erklärung ab:

Die Vorstände der Politikergedenkstiftungen sind erschüttert über den Krieg, den der russische Präsident Putin gegen das ukrainische Volk führt. Für uns, die wir uns im Bewusstsein einer historischen Verantwortung für die Vermittlung demokratischer Werte, für Recht, Demokratie, Freiheit und Frieden engagieren, ist die geschichtsvergessene und völkerrechtsverachtende Aggression des russischen Präsidenten unerträglich. Wir fordern Präsident Putin auf, dem ukrainischen Volk Respekt zu erweisen und die Kriegshandlungen einzustellen. Unsere Gedanken und unsere Gefühle sind bei den Bürgern und Bürgerinnen der Ukraine, die um Leib und Leben und um ihre Heimat fürchten müssen.

Alexandra Koch/pixabay



Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus
Otto-von-Bismarck-Stiftung
Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus
Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung
Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung



3.3. Mikroph
UM 1930

Heuss-Haus 2.0: Neukonzeption der Dauerausstellung

Innen- und Außenbereich des Theodor-Heuss-Hauses standen 2022 schon ganz im Zeichen der für Mai 2023 geplanten Eröffnung. Dabei lag der Fokus vor allem auf dem künftigen medialen Angebot des Heuss-Hauses. Mit dem Ausstellungsgestalter Dr. Ulrich Hermanns wurden Vorüberlegungen zum Medienkonzept der Ausstellung ausformuliert, die im Sommer 2022 in einen öffentlichen Teilnahmewettbewerb mündeten. Unter insgesamt sechs Bewerbungen fiel die Wahl der Jury auf die Agentur RV realtime visions GmbH (Koblenz), die sich in Bietergemeinschaft mit Eydos GmbH (Würzburg) beworben hat.

Der Medieneinsatz in der Ausstellung soll vier verschiedenen Zielen dienen:

1. Präsentation historischer Film- und Tondokumente;
2. besucheraffine Aufbereitung komplexer Themen wie etwa das Grundgesetz oder Heuss' Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz;
3. Möglichkeit zur eigenständigen Erschließung der Ausstellung über Tourangebote im Mediaguide; dies umfasst auch inklusive Angebote;
4. Entlastung der Ausstellung von Textmaterial, indem z.B. Transkriptionen in den Mediaguide ausgelagert werden.

Insgesamt galt es, 44 Medienstationen – von der reinen Audiostation über LED-Laufbänder bis hin zu komplexen Stationen wie dem Grundgesetz – konzeptionell zu entwickeln und mit zum Teil eigens produziertem Filmmaterial zu gestalten. Zudem hatten die Kuratoren einen besonderen Wunsch: Um allen Besucherinnen und Besuchern ein ungestörtes Ausstellungserlebnis zu ermöglichen, soll es keine Raumböne geben. In der Annahme, dass nach den Covid-Erfahrungen der letzten Jahre viele Personen jedoch die Benutzung von Hörhörnern in Ausstellungen möglichst meiden möchten, sollen alle Audios ausschließlich über den Mediaguide



zu hören sein. Besucherinnen und Besucher sollen sich aber dennoch jederzeit in laufende Film- oder Tondokumente einwählen können.

In intensiven Diskussionen zwischen Kuratoren und Mediengestaltern wurden diese Anforderungen auf Herz und Nieren geprüft und Realisierungskonzepte erarbeitet. Flankiert wurde die Konzeptphase durch umfangreiche Recherchen nach geeignetem Film-, Ton- und Bildmaterial sowie das Verfassen medienaffiner Begleittexte.

Unter Hochdruck wurden auch für die Ausstellung selbst die letzten Objekte recherchiert und in die Stiftung gebracht, um sie zu vermessen

▲ ▼ 3D-Animationen der neuen Dauerausstellung



► **Bauarbeiten am Theodor-Heuss-Haus**

und ihre Präsentationsweise zu definieren. Zahlreiche Exponate aus dem Familienbesitz, die verzollt von Basel nach Stuttgart transportiert werden mussten, stellte freundlicherweise Heuss' Enkel Ludwig Theodor Heuss zur Verfügung. Dabei handelte es sich nicht nur um Gegenstände für die historischen Wohnräume des Heuss-Hauses, sondern auch um persönliche Erinnerungsstücke, die der biografischen Ausstellung im Untergeschoss eine persönliche Note geben. Allein für diese und den Ausstellungsbereich zum Staatsoberhaupt haben die Kuratorinnen und Kuratoren insgesamt rund 700 Objekte zusammengetragen, die vom Ausstellungsgestalter in drei langen Arbeitssitzungen einzeln vermessen werden mussten.

Eine schwierige Geburt schien zunächst die Entwicklung eines neuen Ausstellungsabholers zu werden. Der frühere Abholer – ein großes Heuss-Porträt, das sich aus vielen kleinen Heuss-Bildern zusammensetzte – war so überzeugend, dass eine Alternative nur schwer denkbar war. Dennoch sollte die neue Ausstellung ihre Besucherinnen und Besucher nicht mit einem bekannten Bild empfangen, sondern gleich mit einer Überraschung aufwarten. Außerdem sollte sich der Abholer nicht länger nur auf Theodor Heuss konzentrieren, sondern auch Elly Heuss-Knapp berücksichtigen, die in der neuen

▼ **3D-Animationen der neuen Dauerausstellung**



Ausstellung stärker als früher akzentuiert wird. Das Gestalterbüro Siegel Konzeption Gestaltung, mit dem die Stiftung schon seit Jahren produktiv zusammenarbeitet, stellte sich der schwierigen Aufgabe und entwickelte zehn verschiedene Ideen, von denen gleich mehrere die Stiftung ansprachen. Die Entscheidung fiel letztlich auf das Motto „Alle Scheinwerfer auf ...“, das das Ehepaar Heuss im Spotlight zeigt.



Auf Anregung des Architekten Florian Stocker soll es sich beim Theodor-Heuss-Haus künftig schon vom ersten Eindruck her um einen offenen Begegnungsort handeln; eine Anregung, die von der Stiftung gerne aufgegriffen wurde. Die Neukonzeption des Hauses bedachte daher über die eigentlichen Ausstellungsbereiche hinaus auch den umgebenden Straßenraum sowie die beiden Gärten vor und hinter dem Haus. Die Stiftung hatte sich für diesen Zweck bereits frühzeitig zwei Berliner Litfaßsäulen gesichert, von denen eine für die Straßenkreuzung in der Nähe des Heuss-Hauses, die andere als irritierendes Moment im hinteren Garten vorgesehen war. 2022 wurden für beide Litfaßsäulen historische Plakate recherchiert und reproduziert: Auf der Litfaßsäule vor dem Theodor-Heuss dreht sich alles um die Stuttgarter Nachkriegszeit, während im Garten Plakate aus dem Kontext des Werkbundes präsentiert werden. Diese Themenfestlegung erfolgte nicht willkürlich. Heuss wohnte von 1945 bis 1949 als Kultminister und Honorarprofessor in Stuttgart; dem Werkbund dagegen war er schon in jungen Jahren verbunden und gestaltete ihn in der Weimarer Republik als Geschäftsführer und Vorstandsmitglied mit.

Auch für die beiden Lentikularelemente im Vorgarten, die nach der Neueröffnung allen Vorbeigehenden schon von weitem signalisieren, dass es sich beim Theodor-Heuss-Haus keineswegs um ein normales Wohnhaus handelt, wurden passende Fotos recherchiert. Eines der Elemente steht auf dem Platz, auf dem sich früher die Garage befand und zeigt daher Fotos von Theodor Heuss in zeitgenössischen Cabriolets. Das zweite porträtiert Heuss beim Wandern mit Hermann Hesse sowie beim Zeichnen während seines Staatsbesuchs in Italien.

Ohne die großzügige Förderung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien ließe sich das anspruchsvolle und medial gestützte Ausstellungskonzept nicht realisieren. Die Stiftung dankt ihr dafür ebenso herzlich wie ihren Gremien, die – flankiert durch den Ausstellungs-



◀ Begutachtung der Exponate



beirat – die konzeptionelle Entwicklung begleitet und gefördert haben sowie ihren Spendern. Unser besonderer Dank gilt aber auch all denen, die im alltäglichen Austausch mit der Stiftung zusammen am Konzept gefeilt und nach den besten Lösungen gesucht haben. Namentlich genannt seien hier insbesondere Ausstellungsgestalter Dr. Ulrich Hermanns, Architekt Florian Stocker, die Medienagenturen RV realtime visions und Eydos um Guido Stegmann, Lars Becker, Petra Tiblas und Léon Homeyer, Gestalter Jochen Siegel sowie das Hochbauamt mit ihren jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Baustelle Theodor-Heuss-Haus im Laufe des Jahres







Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2022 Alena Buyx: Resilienz und Freiheit in der Krise

Seit 1997 veranstaltet die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus in Kooperation mit der Universität Stuttgart alljährlich im Dezember die Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung. Aus Anlass des Todestages von Theodor Heuss am 12. Dezember erinnern Stiftung und Universität damit an das Wirken des Hochschullehrers und Redners Theodor Heuss, der in der Weimarer Republik an der Deutschen Hochschule für Politik lehrte und in den Nachkriegsjahren als Honorarprofessor für politische Wissenschaft an der damaligen Technischen Hochschule Stuttgart wirkte. Prominent wurden schließlich seine Reden als Bundespräsident, die er zumeist selbst schrieb und in dialogischer Diktion mit tiefer Stimme vortrug. Die Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung steht in der Tradition jener großen Reden, in der akademische Bildung, zeitgeschichtliche Analyse und öffentliche Intervention eine fruchtbare Verbindung eingegangen sind. Alle Referentinnen und Referenten – unter ihnen Timothy Garton Ash, Jutta Allmendinger, Ralf Dahrendorf, Irina Scherbakova, Jutta Limbach, Herfried Münkler und Armin Nassehi – haben sich dieser Aufgabe gestellt.

Am 12. Dezember 2022 sprach die Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, Prof. Dr. Alena Buyx, im Großen Tiefenhörsaal der Universität Stuttgart vor rund 150 Gästen über das Thema „Resilienz und Freiheit in der Krise“. Die Wissenschaftlerin, zugleich Inhaberin des Lehrstuhls für Ethik der Medizin und Gesundheitstechnologien an der Technischen Universität München, gewann sehr rasch die Sympathien ihres Auditoriums, indem sie an die gemeinsamen Erfahrungen während der Corona-Pandemie erinnerte. Diese war nämlich zum Zeitpunkt der Vorlesung noch nicht definitiv abgeklungen: Als Gesellschaft hätten wir, so Buyx, in der Pandemie ein schweres Trauma erfahren, dessen Heilung noch ausstehe.

Zugleich weitete die Referentin den Fokus über die Pandemie hinaus, indem sie mit Blick auf die anderen großen Krisen unserer Gegenwart – Klimakrise, Energiekrise, Krieg und Inflation – von einer „Multikrise“ sprach. Gerade im Horizont dieser Multikrise gelte es, die richtigen Lehren aus der Pandemie zu ziehen.

Entlang der Kategorien „Verletzlichkeit“, „Resilienz“ und „Freiheit“ entwickelte Alena Buyx sodann ihren Gedankengang. In der Pandemie habe man unterschiedliche Formen von Verletzlichkeit beobachten können, unter denen unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zu je verschiedenen Zeitpunkten erheblich gelitten hätten. So könne man zwischen medizinischer, psychischer, ökonomischer, sozialer und schließlich epistemischer Verletzlichkeit unterscheiden. Zudem seien diese Vulnerabilitäten auch generationsspezifisch aufgetreten und von Wissenschaft wie Politik in ihrer jeweiligen Wucht zu spät und unzureichend erkannt worden. Auch habe sich der Deutsche Ethikrat selbstkritisch fragen müssen, warum er etwa die psychische Vulnerabilität der jungen Menschen

◀ ▼ Alena Buyx





▲ Bitte scannen!
Link zum Video

unter den Bedingungen des Lockdowns zunächst unterschätzt habe. Außerdem hätten sich bei bestimmten Gruppen, etwa in der Pflege, verschiedene Formen der Verletzlichkeit stark kumuliert.

Einen besonderen Akzent legte Alena Buyx schließlich auf die „epistemische Verletzlichkeit“, die in der Pandemie immer stärker als ein gesellschaftliches Problem ersten Ranges hervorgetreten sei. Die Pandemie habe sich nämlich unter der Hand zu einer „Infodemie“ entwickelt, indem neben den unterschiedlichen Lehrmeinungen der Forschung auch Fake News und Verschwörungstheorien ins Kraut geschossen sind. Die Pandemie habe sich als idealer Nährboden für diese Entwicklung erwiesen. Diese „Infodemie“ wiederum habe das Vertrauen in eine funktionierende Gesellschaft und in das demokratische System erheblich beschädigt. Sie sei auch deshalb besonders ernst zu nehmen, weil sie von der Pandemie ausgehend auf die anderen Krisen der „multiplen Krise“ übergreife und die Gefahr bestehe, dass ein „Kipppunkt“ erreicht werde, der die Wiederherstellung eines gesellschaftlichen Grundvertrauens sehr schwierig mache.

▼ (li.) Wolfram Ressel
(re.) Alena Buyx

Da diese Entwicklung im Rahmen unserer liberalen Gesellschaftsordnung stattfindet, unterzog

Alena Buyx im Folgenden den Begriff der Freiheit einer Analyse. Unter Bezug auf einen berühmten Traktat des politischen Philosophen Isaiah Berlin diskutierte sie die Unterscheidung zwischen negativer und positiver Freiheit im Blick auf die Krisen unserer Zeit. Mit der Tübinger Philosophin Sabine Döring plädierte sie dafür, dass die beiden Freiheitsbegriffe in einer freiheitlichen Gesellschaft immer neu austariert und ausgehandelt werden müssten. Mit diesem balancierten Verständnis von Freiheit sieht sich Alena Buyx nicht zuletzt in einer Tradition mit Friedrich Naumann und Theodor Heuss.

In den teils schrillen Protesten gegen die staatlich verordneten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie sowie gegen die staatlichen Vorgaben zur Begrenzung der Erderwärmung erkennt die Medizinerin ein Überhandnehmen eines ausschließlich negativen Freiheitsbegriffs, der das eigene Interesse und Dafürhalten absolut setzt und von den gesellschaftlichen Zusammenhängen und Verpflichtungen nichts wissen will. Auch am Beispiel des Gesundheitssystems, das kollektive Güter bereitstellt, lasse sich zeigen, dass wir mit einem nur negativen Freiheitsverständnis nicht weit kommen würden: Wer Solidarität und soziale Ligaturen grundsätzlich ablehne, leiste einem „libertären Autoritarismus“ Vorschub, wie



ihn die Soziologen Oliver Nachtwey und Carolin Amlinger jüngst diagnostiziert haben.

Neben der Ausbalancierung der beiden Freiheitsbegriffe tut in den Augen von Alena Buyx vor allem die Stärkung der individuellen und gesellschaftlichen Resilienz Not. Resilienz – verstanden als Anpassungsfähigkeit und Lebensmut – sei mit Verletzlichkeit durchaus vereinbar, wie sich am Beispiel vulnerabler Menschen mit extremer Resilienz zeigen lasse. Als eine der zentralen Lehren der Pandemie komme es nun darauf an, Vulnerabilitäten etwa über Vulnerabilitätsindices zu erkennen und zu reduzieren und zugleich resiliente Strukturen und Institutionen zu stärken. Um Letzteres anzugehen, müsse man auch über Verwaltungsreformen und unsere „Datennutzungskultur“ nachdenken. Diese müsse – durchaus bei Aufrechterhaltung hoher Standards des Datenschutzes – pragmatischer und mutiger werden, um die allseits gewünschte Stärkung resilienter Strukturen zu ermöglichen. Die Verfügung über Daten könne nämlich, wie die Pandemie und die Klimakrise zeigen, durchaus dem Allgemeinwohl zugutekommen und daher nicht ausschließlich im Sinne individueller Abwehrrechte kodifiziert werden.

Zur Stärkung der Resilienz hält Alena Buyx aber auch ein entschiedenes Vorgehen gegen die Verbreitung von gezielter Missinformation, Fake News und Verschwörungserzählungen für erforderlich. Trotz vieler kleiner Anläufe fehle hier noch der große Ansatz, der etwa auf eine Änderung jener Algorithmen zielt, die ausschließlich der Verstärkung von Missinformation dienen. Auch der ökonomische Druck, den die gegenwärtig herrschende Aufmerksamkeitsökonomie erzeuge, gehöre in die Debatte hinein.

Ein ebenso großes wie schwieriges Fass öffnete die Referentin schließlich mit ihrer Anregung, das Allgemeinwohl stärker in unserem weitgehend individualistisch operierendem Rechts-



◀ Isabel Fezer

system zu verankern. So sei es eine anspruchsvolle Aufgabe für Juristen, dieses „dickste Brett“ zu bohren und damit eine Stärkung nicht nur unserer Resilienz, sondern auch unserer Rechtsordnung zu bewirken.

Mit ihrer Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung hat Alena Buyx nicht nur die unterschiedlichen Krisen unserer Gegenwart in einen Zusammenhang gestellt. Ausgehend von der Pandemie hat sie auch zentrale Kategorien vorgestellt, die sich in unseren Debatten über die gegenwärtige „Multikrise“ als überaus nützlich erweisen könnten. Vor einem begeisterten Publikum hat sie damit auch die Lebendigkeit unseres Formats – der wissenschaftlich informierten Rede als öffentlicher Intervention – einmal mehr bewiesen.

▼ Wolfram Ressel,
Isabel Fezer,
Alena Buyx,
Thomas Hertfelder



Theodor-Heuss-Kolloquium 2022



▲ Bitte scannen!
Das gesamte
Programm

Mit dem Theodor-Heuss-Kolloquium 2022 „Vom Bittbrief zur Hassmail? Bürgerbriefe als politische Kommunikationsform“ setzte die Stiftung vom 19. bis 20. Mai unter der Leitung von Ernst Wolfgang Becker und Frank Bösch ihren Forschungsschwerpunkt „Practicing Democracy“ fort. Tagungsort war die Akademie der Diözese Rottenburg Stuttgart.

Anhand der zahllosen, bislang kaum erforschten Bürgerbriefe an Politikerinnen und Politiker diskutierten rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Wandel der politischen Kommunikation vom Deutschen Kaiserreich bis zur staatlichen Vereinigung Deutschlands 1990. Diese Form der individuellen politischen Partizipation umging bürokratische Hierarchien und verflüssigte die Grenzen zwischen Privatem und Öffentlichem. Auf beiden Seiten der Korrespondenz lassen sich Veränderungen im politischen Selbstverständnis nachzeichnen: die Erwartungen „von unten“ an die Politik ebenso wie das Bewusstsein auf politischer Seite, Bürgerbriefe als Stimmungsbarometer, Ideengeber und als Warnsignal bei Konflikten zu sehen. So gibt diese Kommunikationsform Aufschluss

▼ (li.) Hedwig
Richter, Volker
Köhler, Ernst
Wolfgang Becker

(re.) Martin Sabrow

über die verschiedenen Formen und den Wandel des Politikverständnisses in Demokratien und Diktaturen.

Für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist der Befund zu Bürgerbriefen ambivalent, da sie multifunktional waren. Zum einen leisteten sie als Petitionen, die von den Regierenden durchaus ernst genommen wurden, einen wichtigen Beitrag zur partizipativen Politisierung der Bürgerinnen und Bürger und markierten zivilgesellschaftliche Aufbrüche. Doch als Ergebnissadressen kam in Bürgerbriefen zugleich weiterhin die hierarchische Grundkonstellation dieser Kommunikation zum Ausdruck. In der Weimarer Republik änderten sich die Beziehungen zwischen Herrschenden und Beherrschten grundlegend. Am Beispiel von Bittbriefen an sozialdemokratische Amtsträger in Sachsen lässt sich zeigen, wie Bürgerinnen und Bürger staatliche Ressourcen für ihre Anliegen nutzten. Dabei rekurrten sie oftmals auf gemeinsame Erfahrungsräume wie das sozialdemokratische Milieu oder Kriegserlebnisse. Bittbriefe sind Teil eines selbstbewussten, aber immer auch tastenden Annäherns an die Regierungsmacht.



Als fruchtbare Quelle erweisen sich Bürgerbriefe auch für die nationalsozialistische Diktatur. So geben Briefe an Adolf Hitler Aufschluss über die Erwartungen von Seiten der deutschen Gesellschaft an den „Führer“. Oftmals im Anschluss an dessen Reden formuliert, griffen die Schreibenden Hitler zugeschriebene ideologische Deutungsmuster auf, um so vermeintlich die Distanz zum charismatischen Herrscher zu überbrücken, der freilich nie persönlich antwortete. Auf Empfängerseite legen diese Briefe Zeugnis darüber ab, wie erfolgreich es Hitler in seinen Radioansprachen gelang, Erwartungen einzulösen und Enttäuschungen zu vermeiden.

Richtet sich der Blick auf einen breiteren Adressatenkreis, so wird deutlich, dass Bittgesuche und Beschwerdeschreiben an staatliche oder parteiliche Instanzen weiterhin ein massenhaft genutztes Medium politischer Kommunikation zwischen Bevölkerung und Herrschaftsapparat blieben. Dabei wurden nicht nur Zugehörigkeit und Loyalität bekundet, sondern auch Missstände aufgegriffen und partiell auch Kritik geäußert. Das NS-Regime präsentierte sich in seinen Reaktionen als nahbar gegenüber den Anliegen aus der „Volksgemeinschaft“ und ging diesen häufig ernsthaft nach. Wurden die Verfasserinnen und Verfasser der Bürgerbriefe in manchen Fällen ermahnt, bedroht und manchmal auch bestraft, zogen die meisten kritischen Schreiben keine schweren Konsequenzen nach sich, wenn deren Verfasser Teil der „deutschen Mehrheitsgesellschaft“ waren.

In der sozialistischen Diktatur der DDR gelangten Bürgerbriefe an Erich Honecker selten zu ihrem Adressaten, und die Verfasserinnen und Verfasser erwarteten in vielen Fällen auch gar keine Antwort. Zudem war ihnen der repressive Kommunikationsrahmen bewusst, der nicht nur Ablehnung oder Erfüllung eines Anliegens nach sich ziehen konnte, sondern auch Verfolgung und Bestrafung. Als individuelles Artikulationsinstrument des Bürgerwillens reicht das Spektrum der Schreiben von Huldigungen über Bitten bis hin zu Unmutsbekundungen



▲ Claudia Gatzka, Ernst Wolfgang Becker, Thomas Hertfelder

und Abwendung vom sozialistischen Staat. Letztendlich verbürgten die Bürgerbriefe aber einen fragilen Grundkonsens in der sozialistischen Diktatur, der sich in der finalen Krise der DDR zunehmend als illusionär erwies. Doch Bürgerinnen und Bürger der DDR wandten sich nicht nur an Repräsentanten ihres eigenen Staates, sondern auch an westdeutsche Bundespolitikerinnen und -politiker. Diese Schreiben wurden systematisch von der Stasi abgefangen und stellten für den SED-Staat ein Sicherheitsrisiko sowie eine offene Delegitimierung dar. Stand bis zu den 1970er-Jahren noch die deutsche Vereinigung im Zentrum der Briefe, so geht es in den 1980er-Jahren mehr um individuelle Hilfsgesuche. Zu allen Zeiten gingen die Schreibenden ein Risiko ein, das in den beiden ersten Jahrzehnten aber deutlich schärfere Sanktionen nach sich zog als in der letzten Dekade der DDR.

Für die frühe Bundesrepublik zeigt die Korrespondenz zwischen der Bevölkerung auf der einen und Konrad Adenauer und insbesondere Theodor Heuss auf der anderen Seite, wie in Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit und Problemen der jungen Bundesrepublik demokratische Umgangsformen eingeübt wurden. Vor allem der Bundespräsident sah sich in seiner Rolle als Erzieher zur Demokratie, vermittelte damit aber ebenso patriarchalische Staatsvorstellungen. Auch Bürgerbriefe an die Bundesregierung über Arbeitslosigkeit und

► Wolfram Pyta



Doppelverdienertum machen in der ersten Hälfte der 1950er-Jahre deutlich, dass von ihnen weniger partizipatorische Impulse ausgingen, sondern autoritäre Erwartungen an den Staat weiterhin vorherrschten.

Für die polarisierten Zeiten seit den 1960er-Jahren sind die Befunde zur Funktion von Bürgerbriefen ambivalent. Franz Josef Strauß trat in der Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern in der Regel fremdenfeindlichen Stereotypen und rassistischen Aussagen nicht entgegen, sondern integrierte durch sein Schweigen Alltagsrassismus in den demokratischen Kommunikationsraum. In Bürgerbriefen verschränkten sich Doing- und Undoing-Democracy. Anders die Schreiben an die baden-württembergischen Ministerpräsidenten in den Siebzigerjahren, aus denen sich ein großes Spektrum zwischen Ablehnung von und Zustimmung zu politischen Maßnahmen herauslesen lässt. Bürgerinnen und Bürger beriefen sich dabei sowohl auf demokratische Werte wie Partizipation als auch auf ihre Ratgeberfunktion und stießen mit dieser demokratischen Praxis auf offene Ohren bei einer Regierung, die sich bürgernah geben wollte. Einer Kommunikation auf Augenhöhe kommen Briefe der Parteibasis an Politikerinnen und Politiker sowie an Parteigliederungen der „Grünen“ nahe, weil darin inhaltlich und formal

(z. B. durch die Grußformel „Liebe Grüße“ und das Duzen) ein Demokratieverständnis zum Ausdruck kam, das Basisdemokratie einforderte.

Auch im Ost-West-Vergleich zeigt sich der große Erkenntnisgewinn, der sich aus Bürgerbriefen ziehen lässt. Sie geben Auskunft über unterschiedliche politische Selbstverständnisse von Bürgerinnen und Bürgern und über eine deutsche Demokratiegeschichte jenseits einer „Sternstunden-Erzählung“ des wiedervereinigten Deutschland. Dass Bürgerbriefe auch für emotionsgeschichtliche Fragestellungen ein wichtiger Zugang sind, machen die Schreiben aus der Bevölkerung in Ost und West zur Deutschen Einheit sichtbar. In ihnen artikulierten sich vielfältige Zukunftserwartungen und Enttäuschungen, Hoffnungen und Ängste; darüber hinaus etablierte sich der Bürgerbrief in dieser Transformationsphase als populäres Mittel der Demokratisierung über breite Schichten hinweg auch in der ehemaligen DDR.

Bürgerbriefe erschließen Kommunikationsvorgänge zwischen Gesellschaft und Politik auch auf anderen Ebenen. So ist eine lokalgeschichtliche Perspektive lohnend, wie Bürgerbriefe an die „Volksparteien“ in Hamburg deutlich machen. Dort zeichnete sich seit den 1960er-Jahren ein Übergang von einer skeptischen Kommunikation zu einer Kompromissdiskussion ab. Auf europäischer Ebene war oftmals Enttäuschung über die schleppende europäische Integration ein Motiv, sich kritisch an die Präsidentschaft des Europäischen Parlaments zu wenden. Dieser performative Akt der Partizipation führte gerade nicht zur Abwendung vom europäischen Einigungsgedanken, grenzte sich aber von der breiten Bevölkerung ab, weil in diesen Bürgerbriefen häufig eine europäisch-kosmopolitische Elite zu Wort kam.

Auf der öffentlichen Abendveranstaltung des Kolloquiums diskutierten Andrej Stephan, Mitarbeiter im Halleschen Wahlkreisbüro des Bundestagsabgeordneten Karamba Diaby, und Antje Siebenmorgen, als langjährige Referatsleiterin im Bundespräsidialamt für die Bürgerbriefe an den Bundespräsidenten zuständig, über Bürgereingaben an die Politik in Zeiten von Social Media und Populismus. Dabei kamen sie aus ihrer praktischen Erfahrung heraus zu dem erstaunlichen wie auch erfreulichen Schluss, dass sich ein genereller Wandel in der Kommunikation zu Hass und Gewalt nicht bestätigen lässt, sondern dies in ihrem Bereich immer noch die Ausnahme darstellt.

Die anregenden Vorträge wie auch die lebhaften Diskussionen auf dem Kolloquium haben eindrucksvoll bestätigt, wie fruchtbar Bürgerbriefe als Quelle zur politischen Kommunikation sind. Sie bieten Ansätze für eine vergleichende politische Kulturgeschichte à la longue, welche die „subjektiven Dimensionen der gesellschaftlichen Grundlagen eines politischen Systems“ (Manuela Glaab/ Karl-Rudolf Korte) sichtbar werden lässt. Sie sind per se eine Form der Partizipation, aber nicht notwendigerweise der Demokratisierung: In Diktaturen können Bürgerbriefe Konsens verbürgen und in Demokratien Vorstellungen von einem starken Staat

bei Schreibenden sowie Empfängerinnen und Empfängern verhandeln. Im Austausch zwischen Bevölkerung und Politik erfüllen sie verschiedene Funktionen und bieten neuartige Perspektiven auf eine Geschichte von Partizipation und Demokratie.

Die Ergebnisse der Tagung werden 2024 in einem Sammelband der „Zeithistorischen Impulse“ veröffentlicht.

Tagungsleitung: Ernst Wolfgang Becker, Frank Bösch

Referentinnen und Referenten: Ernst Wolfgang Becker (Stuttgart), Frank Bösch (Potsdam), Helena Gand (Berlin), Philipp Gassert (Mannheim), Claudia Gatzka (Freiburg), Bernhard Gotto (München), Volker Köhler (Darmstadt), Silke Mende (Münster), Christina Morina (Bielefeld), Daniela Munkel (Berlin), Jörg Neuheiser (San Diego/USA), Wolfram Pyta (Stuttgart), Hedwig Richter (München), Martin Sabrow (Potsdam), Stefan Scholl (Mannheim), Thomas Süssler-Rohringer (München)

▼ (li.) Christina Morina

(re.) Podiumsdiskussion mit Andrej Stephan, Frank Bösch, Antje Siebenmorgen





Programmschwerpunkt 2022: Deutschland und der Kolonialismus

Für lange Zeit galt der Kolonialismus hierzulande als ein längst erledigtes Kapitel der deutschen Geschichte. Während andere europäische Kolonialmächte nach 1945 unter schweren Erschütterungen und kriegerischen Auseinandersetzungen ihre Kolonien in die Unabhängigkeit entließen, konnte Deutschland darauf verweisen, dass es als ohnehin „verspätete“ Kolonialmacht seinen gesamten Kolonialbesitz bereits 1919 als Folge der Niederlage im Ersten Weltkrieg wieder verloren hatte. So wurde der Kolonialismus in der alten Bundesrepublik als unbedeutendes Intermezzo abgetan. Er schien vergangen und vergessen, auch in der Wissenschaft.

Seit einigen Jahren aber kehrt das Thema mit Wucht in Forschung und Öffentlichkeit zurück. Forderungen nach Entschädigung für die von Deutschen begangenen Kolonialverbrechen, Probleme der Rückgabe geraubter Kulturgüter in deutschen Museen und nicht zuletzt drängende Fragen nach den Ursachen, Strukturen und Kontinuitäten eines allenthalben beobachteten Rassismus befeuern eine neue öffentliche Debatte über den Kolonialismus.

Was verstehen wir eigentlich unter Kolonialismus – und wie kam es dazu? Gab es eine spezifisch deutsche Variante? Welche Motive lagen der kolonialen Expansion zugrunde, und wie sah sie in der Praxis aus? Wie wirkte der Kolonialismus auf die deutsche Gesellschaft zurück? Und wie sollen wir heute mit dieser historischen Last umgehen?

Für unsere Schwerpunktreihe „Deutschland und der Kolonialismus“ haben wir angesehene Expertinnen und Experten eingeladen, um nach Antworten auf diese Fragen zu suchen. Neben der gut dreißig Jahre währenden, formalen Kolonialherrschaft des Deutschen Reichs über



◀ Hubertus Büschel



◀ Ulrike Lindner

ausgedehnte Territorien in Afrika, Asien und im Pazifik behandelten unsere Veranstaltungen auch die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Kolonialpolitik und des kolonialen Denkens etwa auf die Entwicklungspolitik der Bundesrepublik und der DDR sowie Fragen der Restitution kolonialen Raubguts.

Zum Abschluss diskutierten, moderiert von unserem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Ernst Wolfgang Becker, im randvoll besetzten Saal des Stuttgarter Lindenmuseums die Direktorin des Museums, Prof. Dr. Inés de Castro, und der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Prof. Dr. Hermann Parzinger, über „Raub, Rettung, Restitution? Das Humboldt-Forum und sein koloniales Erbe“.



▲ Bitte scannen!
Link zu den Videos

„Geschichte verläuft nicht harmonisch“ Verleihung des 13. Theodor-Heuss-Schülerpreises

► Jan Ruhkopf

Geschichte ist langweilig und man lernt nur Jahreszahlen auswendig? Fabian Reitz, Schüler der Theodor-Heuss-Realschule in Kornwestheim ist da ganz anderer Meinung: „Ich mag Geschichte, weil man so viel Inspiration aus ihr ziehen kann. Man lernt wie Menschen früher gelebt und wie sie in bestimmten Situationen gehandelt haben. Mit diesem Wissen trifft man heute vielleicht bessere Entscheidungen.“

Er war einer von 24 Schülerinnen und Schülern, die mit dem 13. Theodor-Heuss-Schülerpreis ausgezeichnet wurden. Die Preisverleihung fand am 18. Juli 2022 im Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof in Stuttgart statt.

In seinem Festvortrag über das Digitalprojekt „100 Köpfe der Demokratie“ sagte der wissenschaftliche Mitarbeiter der Stiftung Jan Ruhkopf: „Die Beschäftigung mit Geschichte lehrt, nicht alles Gegebene einfach für selbstverständlich zu halten und eben das scheinbar Selbstverständliche infrage stellen zu dürfen und zu können. Die offene Geschichte – und das ist vielleicht jetzt gerade für Ihre ganz persönliche

▼ Die Preisträgerinnen und Preisträger des Theodor-Heuss-Schülerpreises



Gegenwart sehr relevant – zeigt uns das Denken in Möglichkeiten und alternativen Wegen. Diese Geschichte verlief und verläuft weder harmonisch noch in eine vorbestimmte Richtung. Erst das macht es spannend, wie ich finde, sich mit Geschichte zu beschäftigen – weil man immer wieder mit Überraschungen leben muss, liebevoll gewonnene Gewissheiten brüchig werden.“

„Das nun zu Ende gehende Schuljahr ist das wichtigste in Ihrer Schulkarriere gewesen“, sagte Isabel Fezer, Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Bundespräsident Theodor-Heuss-



Haus und Stuttgarter Bürgermeisterin für Jugend und Bildung. „Sie haben im Fach Geschichte Herausragendes geleistet und Ihr Interesse und Ihre Begabung in Geschichte eindrucksvoll unter Beweis gestellt.“ Und weiter: „Ich würde mir wünschen, dass unser Schülerpreis für Sie ein Ansporn ist, sich weiterhin mit historisch-politischen Themen zu beschäftigen. Das wäre ganz im Sinne von Theodor Heuss, der als Bundespräsident immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen hat, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen.“

Seit 2009 können weiterführende Schulen in Baden-Württemberg, die nach Theodor-Heuss oder seiner Ehefrau Elly Heuss-Knapp benannt sind, Preisträger nominieren. Die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus will mit dem Schülerpreis herausragende Leistungen im Fach Geschichte würdigen und junge Menschen für dieses Schulfach begeistern.

„Warum begeistern Sie sich für Geschichte?“



Karoline Krannich (Theodor-Heuss-Gymnasium Aalen)

„Ich finde Geschichte so wahnsinnig wichtig, weil wir uns gerade als Deutsche mit unserer jüngsten Vergangenheit auseinandersetzen müssen und den Opfern der Diktaturen eine Würdigung erweisen.“



Jasmin Baranczyk (Theodor-Heuss-Realschule Walldorf)

„Ich finde, ein guter Grund sich mit Geschichte zu beschäftigen, ist, dass man aus dem Geschehen der Vergangenheit lernt und diese Erfahrungen für die Gestaltung der Zukunft nutzt.“



Mehmet Yildiz (Theodor-Heuss-Realschule Kornwestheim)

„Ich habe mich mit dem Nationalsozialismus und anderen Staatsformen beschäftigt. Dadurch habe ich gelernt, die Werte einer Demokratie zu schätzen. Denn in der Demokratie kann man frei leben, nicht so wie in einer Diktatur, in der man unter ständiger Beobachtung, Verfolgung und Gewalt lebt.“



Sarah Mors (Theodor-Heuss-Realschule Sigmaringen)

„Wenn man sich mit der Geschichte des Kalten Kriegs auseinandersetzt, kann man beispielsweise die aktuellen Ereignisse in der Ukraine besser verstehen und einordnen.“



Vanessa Schillinger (Theodor-Heuss-Realschule Offenburg)

„An Geschichte finde ich spannend, wie die Ereignisse der Vergangenheit die Gegenwart formen und auch die Zukunft beeinflussen werden.“



Lukas Fromelt (Theodor-Heuss-Gymnasium Freiburg)

„Warum ich mich für Geschichte interessiere wurde mir tatsächlich nochmal bei meiner Abiturprüfung bewusst. Die Frage lautete: Was kann man aus der Verfassung der Weimarer Republik lernen? Da wurde mir klar, dass man aus der Geschichte wirklich ganz konkret etwas lernen kann.“

100 Köpfe der Demokratie



▲ Bitte scannen!
Link zur
Projektseite

Die „100 Köpfe der Demokratie“ sind eine digitale Plattform, um anhand von historischen Biografien die Vielfalt demokratischen Denkens und Handelns in den letzten 200 Jahren deutscher Geschichte niedrigschwellig zu vermitteln. Optisch modernisiert, um neue Funktionen ergänzt und mit zusätzlichen Inhalten versehen hat die Plattform im Jahr 2022 ihr finales Level erreicht.

Im gesamten Jahr hat die Stiftung für das Projekt Lehrkräfte aus ganz Deutschland gewonnen, die zu einzelnen der „100 Köpfe“ schuldidaktische Materialien entwickelt haben. Diese Handreichungen stehen allen Schulen für den Unterricht in Politik und Geschichte zur Verfügung und lassen sich über die Webpage des Projekts in einem eigens ausgewiesenen Bereich herunterladen. Bis zum Ende des Jahres sind rund 20 Handreichungen entstanden. Die Stiftung wird diese Zusammenarbeit mit Lehrkräften im nächsten Jahr fortsetzen. Erfreulich ist, dass auch Bildungsmaterialien Dritter auf die Inhalte der „100 Köpfe der Demokratie“ verweisen.

▼ Auszüge aus der
Projekt-Homepage



Weiterhin hat die digitale Plattform mehrere neue Teilhabefunktionen erhalten. Die 2021 gestartete Rotation, mit der regelmäßig neue „Köpfe“ und somit neue Aspekte der Demokratiegeschichte in die Gesamtauswahl aufgenommen werden, findet nun regelmäßig mithilfe der zweimal im Jahr stattfindenden „Wahl der Köpfe“ statt. Eine weitere neue Funktion bietet das „Diskussionsforum“. Hier lassen sich neue „Köpfe“ vorschlagen, Vorschläge begründen und diskutieren. Darüber hinaus hat die Plattform nun ein zeitgemäßes Design und eine überarbeitete Navigation erhalten.

Bundesweit konnte die Stiftung knapp 30 Veranstaltungen zu den „100 Köpfen der Demokratie“ ins Werk setzen, etwa in Schulen, Bibliotheken, Theatern und Archiven. Dafür stellte sie einen festen finanziellen Zuschuss für jede Veranstaltung zur Verfügung. Außerdem vermittelte sie hierfür allen interessierten Institutionen Referenten und Expertinnen aus einem für diesen Zweck seit 2020 aufgebauten Netzwerk. Teilweise fanden diese Veranstaltungen direkt am Ort der regionalen Herkunft des jeweiligen „Kopfes“ statt, manchmal war der Zusammenhang zwischen historischen Ereignissen und der Biografie eines „Kopfes“ ausschlaggebend. Die Veranstaltungsorganisation im Rahmen der „100 Köpfe“ hat sich zu einer erfolgreichen Routine entwickelt, die die Stiftung auch im nächsten Jahr fortsetzen wird.



Alle Veranstaltungen im Rahmen der „100 Köpfe der Demokratie“ im Überblick

Januar–März

Mosaik-Gymnasium Oberhavel, Oranienburg

Adenauer und die junge Republik – sein Umgang mit dem Nationalsozialismus in der jungen Bundesrepublik

Mosaik-Gymnasium Oberhavel, Oranienburg

Fritz Bauer – Der Staatsanwalt – NS-Verbrechen vor Gericht

Volkshochschule Aalen

Magnus Hirschfeld und sein Institut für Sexualwissenschaft (1919–1933)

Stiftung Bundespräsident Theodor-Heuss-Haus, Stuttgart

Für die Rechte der Frauen! Helene Lange und Gertrud Bäumer (1848–1933)

Berliner Geschichtswerkstatt e. V., Berlin

Frauenrechtlerinnen mit unkonventionellem Lebensstil: Louise Aston – Emma Ihrer – Katharina v. Kardoff-Oheimb

April–Juni

Städtisches Heinrich-Heine-Gymnasium, München

100 Köpfe der Demokratie – Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann

Stiftung Bundespräsident Theodor-Heuss-Haus, Stuttgart

Das politisch engagierte Ehepaar Venedey im 19. Jahrhundert

Hermann-Staudinger Gymnasium, Erlenbach

100 Köpfe der Demokratie – Friedrich Ebert

Erich Kästner-Schule, Homberg/Efze

Gustav Stresemann und der brüchige Frieden in Europa (Nachmittags- und Abendveranstaltung)

Stadtbibliothek, Minden

Erika Mann (1905–1969). Kabarettistin, Kriegskorrespondentin und politische Rednerin im Kampf gegen den Nationalsozialismus

Stadtbibliothek, Minden

Marion Dönhoff (1909–2002). Von der ostpreußischen Gutsherrin zur politischen Publizistin der Bonner Republik

Stiftung Bundespräsident Theodor-Heuss-Haus, Stuttgart

Der Rathenau-Mord und die deutsche Gegenrevolution

Juli–September

Breisgau-Geschichtsverein Schauinsland, Freiburg

Max Weber in Freiburg

Veldenzgymnasium, Lauterecken

Achim Beyer und das DDR-Unrechtsregime (Projektwoche)

Stiftung Bundespräsident Theodor-Heuss-Haus, Stuttgart

Update für die Demokratie? Wau Holland, der Computer und die Informationsrevolution der 1980er Jahre

Wilhelm-Leuschner-Stiftung, Bayreuth

Die Vermessung der Demokratie – ein Wilhelm-Leuschner-Portrait (zwei Aufführungen)

Projekt „Geist der Freiheit“, Butzbach

Georg Büchner und der Butzbacher Weidig-Kreis

Oktober–Dezember

Friedrich-Ludwig-Jahn Gymnasium, Großengottern

Leseland DDR. Die Literatur in den 80er Jahren zwischen Jürgen Fuchs und dem Backbuch

Hambach-Gesellschaft für historische Forschung, Mußbach

Matthias Erzberger. Ein Wegbereiter deutscher Demokratie

Louise-Otto-Peters-Gesellschaft, Leipzig

„Leben ist Streben“. Auguste Schmidt und der Allgemeine Deutsche Frauenverein

Museumsstiftung Lüneburg

Annedore mischt mit! Du auch?

Berliner Geschichtswerkstatt e. V., Berlin

Annedore und Julius Leber. Mutige Kämpfer für Demokratie im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Stadtarchiv Bamberg

Eröffnung der Willy-Brandt-Wanderausstellung

Fasia Jansen Stiftung e. V., Oberhausen

„Ich singe, um Mut zu machen!“ Konzert zum 25. Todestag Fasia Jansens

Demokratie als Lebensform: Eine Wanderausstellung über Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp

► Die Wanderausstellung in Offenbach...

Mit vier Stationen und einer jeweiligen Präsentationsdauer über mehrere Monate war unsere Wanderausstellung „Demokratie als Lebensform“ 2022 wieder ohne Pause im Einsatz. Erneut zeigte sich dieses Jahr, dass die Ausstellung nicht nur für Schulen von Interesse ist, sondern auch im Rahmen der Jugend- und Erwachsenenbildung auf Zustimmung stößt.

Nach ihrer Zeit an der Theodor-Heuss-Schule in Offenbach, wo die Ausstellung bereits seit November 2021 zu sehen war, wurde sie bis Mai 2022 in der Theodor-Heuss-Kaserne in Stuttgart gezeigt. Wie schon beim Fortbildungszentrum der Bundespolizei im letzten Jahr, konnte die Ausstellung bei der Präsentation in der Bundeswehr-Kaserne zwar nicht für die Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Den insgesamt etwa 400 Personen, die in der Kaserne wohnen und arbeiten, stand sie aber für eine eigene Erkundung zur Verfügung; zudem fanden für die Soldatinnen und Soldaten anhand der Ausstellung Fortbildungen zur demokratischen Entwicklung in Deutschland und zu den historischen Wurzeln der Bundesrepublik statt. Es ist daher besonders erfreulich, dass nicht nur die Ausstellungsteile zu Theodor Heuss, sondern zusätzlich diejenigen zu seiner Frau gezeigt werden konnten, so dass Elly Heuss-Knapps Beitrag – und damit ein frauenspezifischer Aspekt der



deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts – ebenfalls berücksichtigt wurde.

Im Anschluss verweilte die Ausstellung zunächst in Stuttgart und wanderte weiter in das Anna-Haag-Haus, ein Mehrgenerationenhaus im Stadtteil Bad Cannstatt. An dieser Ausstellungsstation trafen sich sozusagen drei alte Bekannte. Theodor Heuss, Elly Heuss-Knapp und Anna Haag kannten sich persönlich, und alle drei waren politisch und sozial aktiv. Sie haben sich allerdings für unterschiedliche Parteien entschieden: Anna Haag war Mitglied der SPD, die beiden Heuss' engagierten sich dagegen bei der FDP/DVP. Doch alle drei saßen im ersten Landtag von Württemberg-Baden, arbeiteten am Wiederaufbau Stuttgarts mit und insbesondere die beiden Frauen setzten sich für die politische Bildung von Frauen ein. Nicht zuletzt wurde Anna Haag 1958 für ihr Engagement mit dem erst von Heuss geschaffenen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Mit dieser Konstellation war das Anna-Haag-Haus ein besonders gut geeigneter Ort für die Wanderausstellung. Erfreulicherweise wurden 2022 die coronabedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens zunehmend aufgehoben, so dass der Präsentation sogar ein extern bespieltes Begleitprogramm zur Seite gestellt werden

► ...und in der Theodor-Heuss-Kaserne Stuttgart



konnte. So eröffnete zum einen Kuratorin Dr. Gudrun Kruip die Ausstellung im Rahmen einer vom Team des Mehrgenerationenhauses ansprechend gestalteten Abendveranstaltung. Zum anderen erschloss Michael Schoberth, bei der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus zuständig für Bildungsarbeit, die Ausstellung in einem Workshop für Jugendliche mit kognitiven Einschränkungen, die im Anna-Haag-Haus ausgebildet werden. In einem weiteren Vortragsangebot stellte Karin de la Roy-Frey zudem Anna Haag, Elly Heuss-Knapp und Heuss' Schwägerin Hedwig Heuss als „Frauen des demokratischen Aufbruchs“ vor.

Ab September 2022 war die Ausstellung dann im Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium in Heilbronn zu sehen. Auch in Heilbronn wurde die ganze Ausstellung gezeigt, doch lag hier der Fokus auf Elly Heuss-Knapp. Was die Namenspatronin der Schule geleistet hat und was sie heutigen Schülerinnen und Schülern zu sagen hat, war dabei von besonderem Interesse. In ihren Eröffnungsansprachen wiesen Schuldirektor OstD Christoph Zänglein sowie Dr. Anne Lepper vom städtischen Schulamt darauf hin, dass Demokratie, Gleichberechtigung und Bildung wichtige Werte waren, die vom Ehepaar Heuss vertreten wurden. Die Frage der Aktualität dieser



▲ Führung mit Gudrun Kruip im Anna Haag Mehrgenerationenhaus

Werte wurde in einem anschließenden Gespräch zwischen Studiendirektor Jens Breitschwerdt und Dr. Gudrun Kruip vertieft.

Die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus dankt allen Leihnehmerinnen und Leihnehmern für ihr Engagement bei der Übernahme der Ausstellung.

Informationen zu den Wanderausstellungen der Stiftung stehen auf unserer Website unter www.theodor-heuss-haus.de/wanderausstellungen.



▲ Bitte scannen! Link zur Wanderausstellung

Stationen der Wanderausstellungen 2022

● 26.11.2021–25.02.2022

Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
Theodor-Heuss-Schule, Offenbach

● 25.02.–11.05.2022

Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
Theodor-Heuss-Kaserne, Stuttgart

● 11.05.–15.09.2022

Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
Anna Haag Mehrgenerationenhaus, Stuttgart

● 16.09.22–15.01.2023

Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Heilbronn



Bled 9 8 26



föjv. Kisthaus 4.7.21



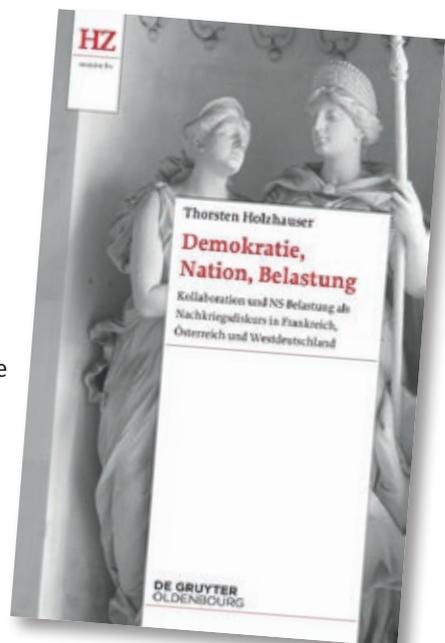
Forschung

Wie das demokratische Europa nach dem Zweiten Weltkrieg mit „politisch belasteten“ Personen umging, bleibt ein zentrales Thema der zeithistorischen Forschung. Auch Theodor Heuss rang nach 1945 mit der Frage, was mit den vielen Bürgerinnen und Bürgern geschehen sollte, die sich durch ihre nationalsozialistische Vergangenheit „belastet“ hatten. Sollte die neue Demokratie mit ihnen oder ohne sie aufgebaut werden? Wie Thorsten Holzhauser in einer 2022 erschienenen Studie zeigt, war die Demokratie nicht nur für Heuss, sondern für einen Großteil der politisch Verantwortlichen im Nachkriegseuropa, neben der Nation, ein maßgebliches Kriterium, an dem der „richtige“ Umgang mit ehemaligen Nationalsozialisten und Kollaborateuren bemessen wurde. Begründete das Nachdenken über Demokratie und Nation am Kriegsende noch die Überprüfung und Bestrafung politisch Belasteter, so wirkte es nach kurzer Zeit in die gegenteilige Richtung – mit weitreichenden Folgen für die europäischen Nachkriegsdemokratien.

Der Streit um die Vergangenheitspolitik der jungen Bundesrepublik hat nicht verhindert, dass sie bis heute als Fall einer „geglückten Demokratie“ (E. Wolfrum) gilt – als demokratisches Erfolgsmodell. Die Entstehung dieser „Erfolgsgeschichte Bundesrepublik“ hat Thomas Hertfelder in einem Beitrag für die Kulturzeitschrift Merkur genauer unter die Lupe genommen. Wie er zeigt, blieben bis in die 1980er Jahre viele Intellektuelle misstrauisch, ob die Stabilität der Demokratie in Deutschland nicht in erster Linie von ihrer wirtschaftlichen Performanz abhängt. Nach der Wiedervereinigung aber etablierte sich eine demokratische Meistererzählung, die das historische Selbstverständnis der Republik bis heute prägt.

Neben diesen Themen beschäftigten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Stiftung auch im Jahr 2022 mit einer Vielzahl unterschiedlicher Forschungsfragen. Dem Verhältnis von Demokratie und Biografie widmete sich das Projekt „100 Köpfe der Demokratie“ unter der Verantwortung von Jan Ruhkopf (mehr dazu auf S. 32) genauso wie die von Gudrun Kruij geleitete Projektgruppe zur Neukonzeption der Dauerausstellung im Theodor-Heuss-Haus (mehr dazu auf S. 15). Ernst Wolfgang Becker wiederum fragte zusammen mit Frank Bösch und anderen Historikerinnen und Historikern auf dem Theodor-Heuss-Kolloquium 2022 nach der Kommunikation zwischen Bürgerinnen und Bürgern und politisch Verantwortlichen, wie sie traditionell in „Bürgerbriefen“ zum Ausdruck kommt (mehr dazu auf S. 24).

Wer die schriftliche Kommunikation zwischen dem ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss und der Bevölkerung selbst nachvollziehen will, kann dazu die „Stuttgarter Ausgabe“ nutzen. In dieser achtbändigen Editionsreihe gibt die Stiftung Briefe von Theodor Heuss vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik heraus. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Theodor-Heuss-Kolloquien wiederum erscheinen, neben Einzel-Monografien, unter dem Reihentitel „Zeithistorische Impulse“. Zudem können einzelne Beiträge früherer Kolloquien auf unserer Homepage in Form des digitalen „Heuss-Forums“ nachgelesen werden.





▲ Bitte scannen!
Link zu regiopen

Die „Kleine Reihe“ schließlich versammelt in kompakter Form wissenschaftliche Arbeiten sowie forschungs- und öffentlichkeitsrelevante Vorträge. Dank einer Kooperation mit der Württembergischen Landesbibliothek sind die neueren Ausgaben der „Kleinen Reihe“ auch als Open-Access-Ressourcen online verfügbar (books.wlb-stuttgart.de).

› Forschungsschwerpunkte 2022

Ernst Wolfgang Becker

Leitung des Theodor-Heuss-Kolloquiums 2022 „Vom Bittbrief zur Hassmail? Bürgerbriefe als politische Kommunikationsform“ (gemeinsam mit Prof. Dr. Frank Bösch); Bürgerbriefe an Konrad Adenauer und Theodor Heuss; Neukonzeption der Dauerausstellung im Theodor-Heuss-Haus, insbesondere Einheiten zur NS-Zeit und zum Grundgesetz; Gutachtertätigkeit.

Thomas Hertfelder

Geschichte der Weimarer Republik; Geschichtsschreibung der Bundesrepublik Deutschland und ihre Narrative; Geschichte der Geschichtsschreibung; Erinnerungskultur und Demokratieerinnerung in Deutschland; Theodor Heuss; Vorträge, Publikationen, Rezensionen- und Gutachtertätigkeit.

Thorsten Holzhauser

Politische Belastung als Diskurs im demokratischen Nachkriegseuropa; Wahlausschluss von Nationalsozialisten bei der ersten Bundestagswahl; Transformation und Demokratieentwicklung im vereinten Deutschland; Bonn-Berlin-Frage im Bundestag; Neukonzeption der Dauerausstellung im Theodor-Heuss-Haus; Konzeption des Theodor-Heuss-Kolloquiums 2023 zum Thema „Lobbyismus und parlamentarische Demokratie“; Vorträge, Publikationen und Rezensionstätigkeit.

Christiane Ketterle

Neukonzeption der Dauerausstellung im Theodor-Heuss-Haus.

Gudrun Kruij

Neukonzeption der Dauerausstellung im Theodor-Heuss-Haus (als Projektleiterin), hier insbesondere: Leben und Wirken von Elly Heuss-Knapp; Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp in der Bundespräsidialzeit; das Amt des Bundespräsidenten sowie die Amtsführung der bisherigen Staatsoberhäupter und „First Ladies“; Vorträge.

Jan Ruhkopf

Abschluss der Promotion zur Geschichte des Bundesvertriebenenministeriums; Netzwerke und Oberste Behörden; politische Ordnungsvorstellungen in Schulwandbildern der Nachkriegszeit; Benedikt Waldeck und die „demokratische Monarchie“; Kampf um gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Bundesrepublik; „100 Köpfe der Demokratie“ und die Revolution von 1848; Konzeptionelle Überlegungen zu Demokratie – Biographie – Erinnerung; Finalisierung der Plattform „100 Köpfe der Demokratie“ sowie Kuratierung des Programms; Vorträge und Rezensionen.

► Publikationen 2022

Bücher

THORSTEN HOLZHAUSER: Demokratie, Nation, Belastung. Kollaboration und NS-Belastung als Nachkriegsdiskurs in Frankreich, Österreich und Westdeutschland (Historische Zeitschrift, Beiheft 80), Berlin/Boston 2022.

Kleine Reihe

ARMIN NASSEHI: Offenheit. Freiheit als Form der Gesellschaft (Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus, Kleine Reihe 40), Stuttgart 2022.

GABRIELE BRITZ: Zur Sprache der Verfassung (Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus, Kleine Reihe 41), Stuttgart 2022.

Aufsätze, Artikel und Online-Publikationen

THOMAS HERTFELDER: Die Gesellschaft der Weimarer Republik, in: Ulrich Baumgärtner (Hg.), *Zeit für Geschichte. Wurzeln unserer Identität*, Braunschweig 2022, S. 4–117.

THOMAS HERTFELDER: Sonderweg oder Krise der Moderne? Zwei Erklärungsmodelle für die „deutsche Katastrophe“, in: Ulrich Baumgärtner (Hg.), *Zeit für Geschichte. Wurzeln unserer Identität*, Braunschweig 2022, S. 180–191.

THOMAS HERTFELDER: Erfolgsgeschichte Bundesrepublik. Vom Anfang und Ende einer Meistererzählung, in: *Merkur* 76 (2022), H. 880, S. 6–26.

THORSTEN HOLZHAUSER: Theodor Heuss, in: Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus/Konrad-Adenauer-Stiftung (Hgg.), Online-Portal Konrad Adenauer, 26.1.2022, <<https://www.konrad-adenauer.de/personen/seite/theodor-heuss/>>.



THORSTEN HOLZHAUSER: Rezension zu: Andrea Perthen, Korruption kritisieren. Die Genese politischer Korruptionsskandale in der frühen Bundesrepublik Deutschland, in: *H-Soz-Kult*, 25.5.2022, <www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-115352>.

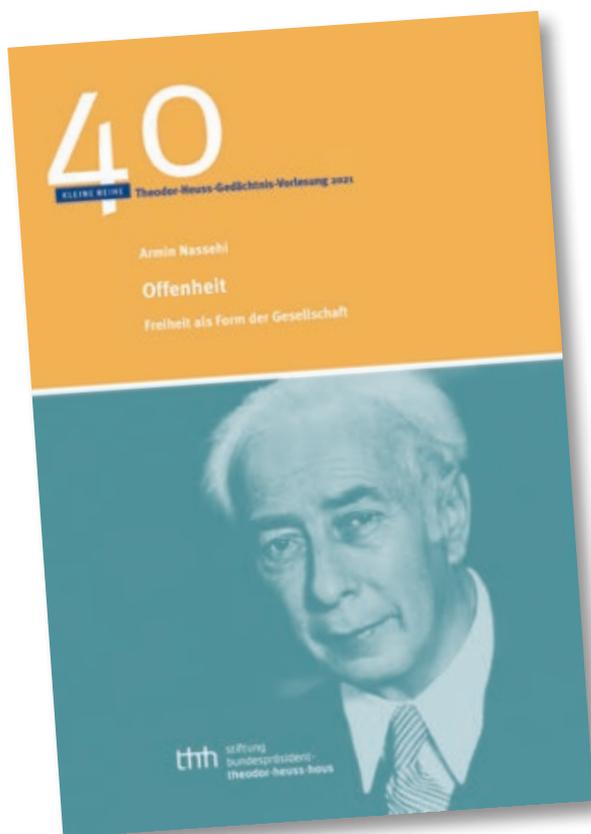
THORSTEN HOLZHAUSER: Rezension zu: Kiran Patel/Ingo Schulze, Doppelt verbunden, halb vereint. Der Beitritt der DDR zur BRD und zur Europäischen Gemeinschaft, in: *H-Soz-Kult*, 15.8.2022, <www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-116565>.

THORSTEN HOLZHAUSER: Zwischen „Säuberung“ und „Versöhnung“: Politische Belastung als nationaler Ordnungsdiskurs in Westeuropa, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 70 (2022), H. 10, S. 830–851.

JAN RUHKOPF gemeinsam mit Daniel Menning: **Adel, Geschichtsschreibung und wissenschaftliche Genealogie 1860–1945. Chancen und Risiken**, in: Elisabeth Timm/Michael Hecht (Hgg.), *Genealogie in der Moderne. Akteure – Praktiken – Perspektiven*, Berlin 2022, S. 107–128.

JAN RUHKOPF: Biografische Porträts zu **Fasia Jansen, Gustav Radbruch, Auguste Schmidt, Paula Thiede, Henriette und Jakob Venedey, Benedikt Waldeck, Helene Weber und Georg August Wirth** auf der Plattform „100 Köpfe der Demokratie“, <<https://www.demokratiegeschichte.de/koepfe/>>.

Die Liste der Publikationen umfasst auch solche Titel, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung in freier wissenschaftlicher Tätigkeit erarbeitet haben.

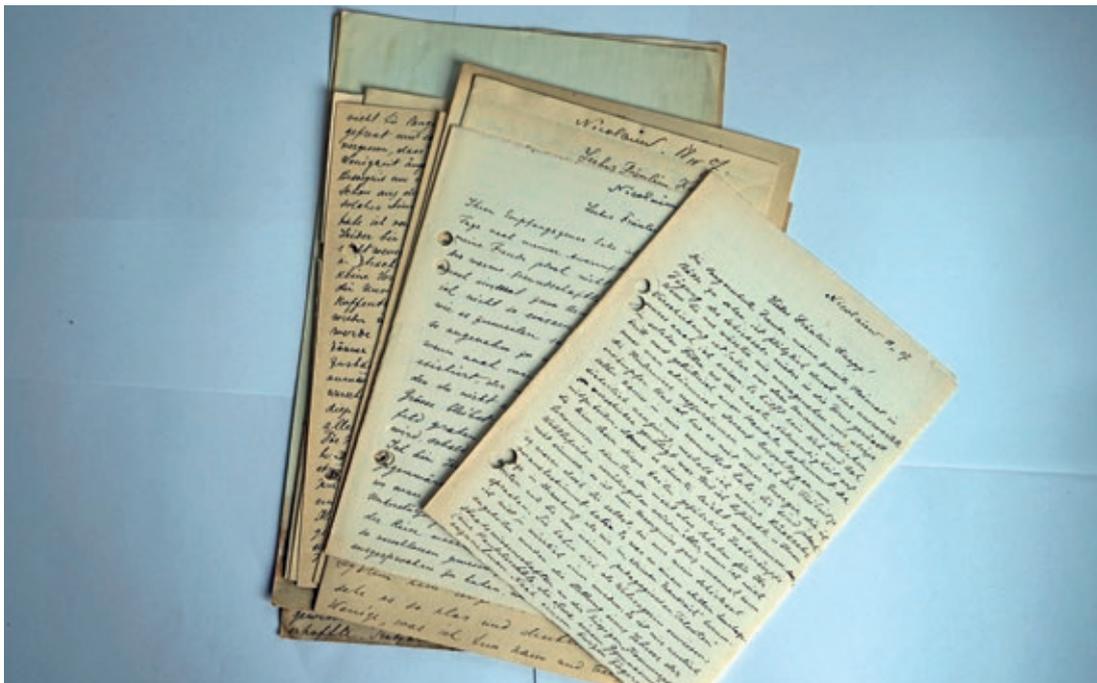


Archiv, Bibliothek und Dokumentation

› Schriftgutarchiv

Im Schriftgutarchiv verwahrt die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus die einzelnen Bestandteile des Nachlasses von Theodor Heuss. In diesem Archiv sind der politische und literarische Nachlass von Theodor Heuss und die Akten des Bundespräsidialamtes aus der Amtszeit Heuss in mikroverfilmter Form zusammengeführt. Seit einigen Jahren betreut die Stiftung auch den Nachlass von Elly Heuss-Knapp als Depositum der Familie Heuss. Als Ergänzungsüberlieferung stehen der Nachlass von Friedrich Naumann, eine umfangreiche Zeitungsausschnittsammlung sowie zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften, in denen Theodor Heuss publizierte, dem Nutzer zur Verfügung. Darüber hinaus konnte die Stiftung im Zuge der Arbeiten für die Theodor-Heuss-Edition „Stuttgarter Ausgabe“ an die 9.000 Schreiben von oder an Theodor Heuss in weiteren Archiv-, Bibliotheks- und Privatbeständen ausfindig machen und als Kopien bereitstellen.

Das Archiv war 2022 weiterhin Anlaufstelle für zahlreiche externe Anfragen, die von der Stiftung beantwortet wurden. Die Bestände können zudem nach Anmeldung – im Falle des Nachlasses von Elly Heuss-Knapp nach Genehmigung durch die Familie Heuss – jedem Interessierten in der Breitscheidstraße 48 vorgelegt werden.



◀ Briefe von Elly Heuss-Knapp

► Bibliothek

► ▼ Bibliothek in der Breitscheidstraße 48

„Jeder Satz ist eine Peinlichkeit, und wenn man nicht den braven Bürgeranstand besäße..., würde man jetzt saugrob werden“. So urteilte Theodor Heuss im Jahr 1913 über die damals neueste Aphorismen-Sammlung des großen deutschen Dichters und Nobelpreisträgers Gerhart Hauptmann. In den klaren Worten kommt nicht nur die selbstsichere Freude des Bildungsbürgers und Journalisten am publizistisch-literarischen Streit zum Ausdruck. Hinter ihnen verbirgt sich auch Theodor Heuss' Sehnsucht nach guten Büchern, die ihm beim Lesen Freude bereiten und ihn intellektuell herausfordern – was Hauptmanns Aphorismen wohl nicht taten.

Dieser Leidenschaft für das gute Buch frönte Theodor Heuss sein Leben lang. Nach seinem Tod 1963 umfasste seine private Bibliothek noch 5.000 Bände – nur einen Bruchteil der Bücher, die Heuss in seinem Leben besessen hat. Den historisch-politischen Teil mit circa 2.500 Bänden schenkte Ursula Heuss-Wolff der Universität Stuttgart, die sie 1997 als Dauerleihgabe der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus überlassen hat. Nach den Umbaumaßnahmen der letzten Jahre steht die Bibliothek nun wieder an historischem Ort: im

Arbeitszimmer des ersten Bundespräsidenten in seinem Haus am Feuerbacher Weg. Dort sind die Bücher nicht nur Anschauungsmaterial – so hat Heuss seine Bibliothek auch nicht verstanden. Stattdessen können sie von Interessierten zu Forschungszwecken eingesehen werden.



Um ihrem Auftrag zur Erforschung von Heuss' Leben und der deutschen Zeitgeschichte nachzukommen, unterhält die Stiftung zudem eine Forschungsbibliothek. Sie beschränkt sich nicht nur auf Werke von und über Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp, sondern umfasst zahlreiche Veröffentlichungen zur Demokratie-, Liberalismus-, Verfassungs- und Bürgertumsgeschichte des 19., 20. und 21. Jahrhunderts. Dazu kommen museums- und ausstellungsspezifische Veröffentlichungen, Arbeiten zur Geschichts- und Erinnerungspolitik sowie zwölf abonnierte Fachzeitschriften mit zeithistorischem Schwerpunkt. Im Jahr 2022 ist die Forschungsbibliothek um 122 neue Bände angewachsen. Die Bestände können nach vorheriger Anmeldung in den Stiftungsräumlichkeiten in der Breitscheidstraße 48 genutzt werden.



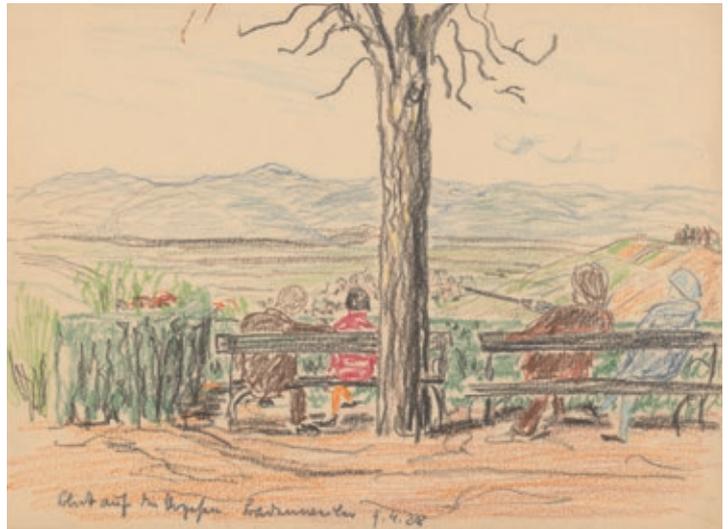
› Dokumentation: Objektsammlung sowie Bild- und Medienarchiv

Die Stiftung unterhält eine Dokumentationsstelle, die neben originalen Erinnerungsstücken auch Fotos, Tonaufzeichnungen sowie Bilder von Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp recherchiert und sammelt. Zur Ergänzung und Einbettung in das historische Umfeld werden ebenso wichtige Materialien von allgemein zeitgeschichtlichem Interesse erworben.

Die Dokumentationsstelle versteht sich zudem als eine Informationsstelle für Anfragen zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp. In 2022 wurden regelmäßig Anfragen an das Fotoarchiv gerichtet, verbunden mit der Bitte um Auskunft oder auch um Ausleihe von Bildmaterial. Neben einigen privaten Anfragen hat die Stiftung auch andere Museen unterstützt.

Eine ebenso herausragende wie umfangreiche Ergänzung des Fotoarchivs erhielt die Stiftung durch das Familienarchiv Heuss in Basel. Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss hat uns seinen kompletten Foto- und Albenbestand mittels eines Depositatvertrags überlassen. Im Berichtsjahr konnte die Systematisierung, Digitalisierung und Verzeichnung aller Fotos und Alben erfolgreich abgeschlossen werden. Die Überlassung von einmaligen und attraktiven Fotos sowohl aus dem privaten Lebensbereich als auch von offiziellen Anlässen steigert die Bedeutung des Fotoarchivs der Stiftung.

Darüber hinaus hat die Stiftung ebenso vom Familienarchiv Heuss in Basel den einmaligen umfangreichen Bestand von Heuss-Zeichnungen als Dauerleihgabe erhalten. Es handelt sich um knapp 600 Skizzenblätter, die Theodor Heuss seit seiner Schulzeit bis kurz vor seinem Tod gezeichnet hat. Es befinden sich darunter sehr viele Bleistift- und Kohlezeichnungen, aber auch sehr eindruckliche Aquarelle. An dieser Stelle möchten wir Ludwig Theodor Heuss für das



▲ Zeichnung von Theodor Heuss

uns entgegengebrachte Vertrauen sehr herzlich danken.

Frau Jannamaria Guffarth, die Enkelin von Hedwig und Ludwig Heuss, dem älteren Bruder von Theodor Heuss, hat der Stiftung aus ihrem Privatbesitz mehrere Fotoalben sowie persönliche Familienerinnerungsstücke übereignet. Auch diese Objekte, wie zum Beispiel feine Weingläser mit Goldrand aus der Villa Hammer Schmid, ergänzen und bereichern die Objektsammlung der Stiftung. Auch Frau Guffarth möchten wir an dieser Stelle unseren Dank ausdrücken.



◀ Weingläser aus dem Privatbesitz von Theodor Heuss

Stiftungskommunikation

Eine der wichtigsten Aufgaben in der Stiftungskommunikation war die weitere Entwicklung der neuen Homepage bis zur Fertigstellung. Die Arbeiten an diesem umfangreichen Projekt sind im Berichtsjahr in vertrauensvoller und zielorientierter Zusammenarbeit mit der Digitalagentur CreativeClicks in großen Schritten vorangegangen: Im Mai konnte die Seitenstruktur festgelegt, im Juni die Homepage final präsentiert und im August dann die Seite freigeschaltet werden.

Das Design der Homepage, das sich in Schrift, Farbe und Form an das Corporate Design der Stiftung angleicht, ist zeitgemäß. Schon auf der Startseite erfahren die User wichtige Neuigkeiten der Stiftung, mit nur einem Klick gelangen sie zu ausgewählten Unterseiten.

Für mehr Übersichtlichkeit wurde die Seitenstruktur auf fünf Hauptunterseiten reduziert. Auf der Seite „Über uns“ stellt sich die Stiftung vor,

auf „Theodor-Heuss-Haus“ erfährt man alles über das Haus und die Ausstellungen. Es folgen die Seiten zu Forschung und Vermittlung sowie die Biografie Theodor Heuss' in Form eines Zeitstrahls mit Fotos und Dokumenten.

Bereits im März ist die neue Subdomain „Digitalesmuseum“ online gegangen. Der sogenannte Onepager ermöglicht mit spielerischen Elementen einen anderen Blick in das Theodor-Heuss-Haus und die Ausstellungen. Die Seite wird kontinuierlich mit Inhalten erweitert.

Für die Öffentlichkeitsarbeit zur Wiedereröffnung des Theodor-Heuss-Hauses wurde die Berliner Agentur FischerAppelt mit der Erarbeitung eines PR-Konzeptes beauftragt. In einem gemeinsamen eintägigen Workshop in der Stiftung wurden Erwartungen, Wünsche und Möglichkeiten abgeklärt. Diese Erkenntnisse nutzte FischerAppelt für die Erstellung eines ersten Konzeptes mit

► Startseite der neuen Homepage der Stiftung



verschiedenen Instrumenten für die Öffentlichkeitsarbeit.

Ein wichtiges Mittel der Öffentlichkeitsarbeit ist der digitale Newsletter, der regelmäßig zweimal im Monat an etwa 170 Abonnenten versandt wird. Ziel ist es, die Zahl der Empfänger weiter zu steigern.

Erfreulich ist, dass die Öffner-Quote weiterhin bei durchschnittlich 50 Prozent liegt. Für einen erfolgreichen Newsletter-Versand wird ein allgemeiner Richtwert von etwa 25 Prozent angenommen. Der hohe Wert der Stiftungs-Newsletter spricht dafür, dass die Leserinnen und Leser ein großes Interesse am Angebot der Stiftung haben und sich der Newsletter wiederum ganz konkret an die Zielgruppe richtet.

In den Sozialen Medien ist die Stiftung bei den Anbietern Facebook, Twitter, Instagram und dem Videoportal Youtube vertreten. Aufgrund der vielfältigen Formate hat sich Instagram zum Hauptmedium für die Stiftung in den Sozialen Medien entwickelt. Mithilfe eines Redaktionsplans werden frühzeitig Themen für drei bis fünf Posts pro Woche geplant. Die Kanäle werden contentorientiert bespielt, die Veranstaltungsankündigungen fügen sich ein. Im Vordergrund standen die Themen Umbau des Theodor-Heuss-Hauses, beispielsweise Posts zum #depotdienstag sowie Veranstaltungen und das Projekt „100 Köpfe der Demokratie“.

Während Facebook für die Verbreitung von Nachrichten aus der Stiftung und für die Bekanntmachung von Veranstaltungen an ein breites Publikum genutzt wird, stammen die Follower bei Twitter zu einem großen Teil aus dem wissenschaftlichen Bereich. Auf dem YouTube-Kanal werden die Aufzeichnungen von Vorträgen und Diskussionen präsentiert. Aufbereitet und geschnitten werden die Videos von der Produktionsfirma Die Kiste.

Einige Beispiele aus dem Pressespiegel für das Jahr 2022: Der Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie publizierte eine mehrbändige Publikation, in dessen Band 2 „Demokratie etablieren und leben“ auch die Stiftung und das Theodor-Heuss-Haus vorgestellt werden. Der Deutschlandfunk sendete ein Feature zum Theodor-Heuss-Kolloquium „Vom Bittbrief zur Hassmail?“. Die Heilbronner Stimme berichtete über die Eröffnung der Wanderausstellung im Heilbronner Theodor-Heuss-Gymnasium. Über die Verleihung des Theodor-Heuss-Schülerpreises wurde in zahlreichen Lokalzeitungen berichtet.



Instagram



Digitales Museum



Homepage

In Geschichte macht ihr niemand etwas vor

Jasmin Baranczyk aus St. Leon-Rot hat den Theodor-Heuss-Schülerpreis für herausragende Leistungen erhalten

Waldorf. (RNZ) Die Mittlere Reife in der Tasche, den Platz auf dem Wirtschaftsgymnasium gesichert und einen landesweiten Geschichtspreis gewonnen – der Start in die Sommerferien hätte für Absolventin Jasmin Baranczyk schlechter sein können. Für ihre herausragenden Leistungen im Fach Geschichte ist die 14-Jährige aus St. Leon-Rot, die ihr Theodor-Heuss-Gymnasium in Waldorf besucht, mit dem Theodor-Heuss-Schülerpreis ausgezeichnet worden. Seit 2009 können weiterführende Schulen in Baden-Württemberg, die nach Theodor Heuss oder seiner Ehefrau Elly Heuss-Knapp benannt wurden, Preisträger nominieren. Die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus will mit dem Schülerpreis herausragende Leistungen im Fach Geschichte würdigen und junge Menschen für das Schulfach begeistern.



Stolz auf den Geschichtspreis: Jasmin Baranczyk. Foto: Stiftung Theodor Heuss-Haus

Das Jasmin Baranczyk genau die Richtige für diesen Preis ist, war ihrer stolzen Lehrerin Kathrin Kochenburger von vornherein klar. „Jasmin ist eine engagierte Schülerin. Sie ist Klassenpresidentin und war Mitglied in der Geschichtsvereins, die zusätzlich zum normalen Unterricht stattfand.“ Unter anderem wegen dieser Teilnahme wurde die begabteste Handballerin für den Preis vorgeschlagen. Eine Aufgabe der AG war die Ausrichtung einer Veranstaltung der Waldorfer Kurt-Klein-Tage in der Real-... Kurt Klein, der 2020 seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte, wurde in Waldorf geboren und flüchtete aufgrund seiner jüdischen Herkunft in die USA. Er kehrte 1944 als amerikanischer Soldat zurück, verheiratete Kriegsgefangene und lernte hier seine Frau kennen, die gerade einen „Todesmarsch“ überlebt hat- te. Klein war es auch, der zum Retter Oskar Schindlers wurde, jenes Mannes, der 1200 Juden, die für ihn arbeiteten, vor dem sicheren Tod bewahrte. Jasmin Baranczyk war an den Vorbereitungen und der Veranstaltung zum Andenken an Kurt Klein maßgeblich beteiligt. Insbesondere die Ansprache von Leslie Simpson, einer Tochter Kleins, habe die Preisträgerin ergriffen: „Das sachliche Gedenken vom emotional ausgeprochen zu hören, hat mich mehr gerührt, wie schlimm diese Zeit wirklich war“, berichtet Jasmin Baranczyk. Ein guter Grund für sie, sich mit Geschichte zu beschäftigen, sei, dass man aus dem Geschehen der Vergangenheit lernt und diese Erfahrungen für die Gestaltung der Zukunft nutzt. Zuerst unternimmt die zukünftige Schülerin des Wirtschaftsgymnasiums in Wiesloch eine kleine Europareise.

Würdigung einer modernen Frau

Doppelausstellung über Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium eröffnet

Von unserem Redaktionsmitglied Theresa Heil

HEILBRONN „Wir sind als Schule sehr stolz auf den Namen, den wir tragen“, sagte Schulleiter Christoph Zänglein bei seiner Eröffnungsrede vor einem vollbesetzten Klassenzimmer. Unter den Mottos „Demokratie als Lebensform“ und „Was Frauen stark macht“ startete am Mittwochabend am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium eine Doppelausstellung über Elly Heuss-Knapp und ihren Mann Theodor Heuss, den ersten deutschen Bundespräsidenten. Der Schulkurator berichtete vom Leben und Wirken des Ehepaares und wies darauf hin, dass es sich um zwei Menschen handelte, „die durch ihr jahrzehntelanges Schaffen“ dazu beigetragen haben, dass Deutschland eine Demokratie sei.

Gedenken Theodor Heuss stammte aus Brackenheim, sprach Schwäbisch und besuchte in Heilbronn die



Kuratorin Gudrun Krupj führte Geschichtslehrer Jens Breitschwert ein Ausstellungsstück vor. Die Ausstellung ist interaktiv. Foto: Helmut Meckert

Schule, erzählte Christoph Zänglein. „Gleichberechtigung, Bildung und Freiheit“ seien die Werte gewesen, für die das Ehepaar einstand, ergänzte Anne Lepper, Bildungskuratorin im Schulamt der Stadt. Sie wies darauf hin, dass der Stadteil Böckingen für bunte Vielfalt stünde

und dort auch Schüler aus schwierigen Verhältnissen wohnen. „Die Schule lebt den Gedanken Elly Heuss-Knapps“, befand sie. Jeder solle sich entfalten dürfen.

Christoph Zänglein war es ein Anliegen, zu zeigen „was unsere Namenspatronin geleistet hat“. Außer-

dem sei es für die Schüler wichtig, etwas zu sehen, das über den Unterricht hinausgeht, und eine „gesellschaftliche Relevanz“ hat.

Rechte Christoph Zänglein hob besonders Elly Heuss-Knapps lebenslangen Einsatz für die Rechte der Frau hervor. So sei die Doppelbelastung durch Familie und Beruf ein

„Die Schule lebt den Gedanken Elly Heuss-Knapps.“

Anne Lepper

von Elly Heuss-Knapp geprägter Begriff. Sie war Lehrerin, Schriftstellerin, Sozialarbeiterin und vieles mehr und „ihre Leben lang bereit, Wissenslücken zu füllen“.

Gudrun Krupj von der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus ist die Kuratorin der Ausstel-

lung. Sie berichtete über die Zweck und die Notwendigkeit. Für einen angemessenen zu würdigen. „Es ist ein Problem, dass die Leistung Frauen oft nicht als gedenkwürdig eingestuft wird“, beklagte Gud Krupj. Es sei typisch, dass die Frauen bei erfolgreichem Ehepaar die Fußnoten seien. Elly Heuss-Knapp sei eine moderne Frau gewesen, die „das klare Wort nicht scheut“ hat. Die Zielgruppe der Ausstellung seien vor allem Schüler. „Die große Chance bei solcher Denkstätten ist der biografische Satz“, erklärte Gudrun Krupj durch könne man sich die schichte durch einen bestir Blickwinkel nähern.

Die Ausstellung ist interaktive. Interessierte können sich auf der Homepage des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums für einen Bescheid. Die Ausstellung ist von den Weihnachtsferien bis zum nächsten Sonntag. Anschließend wandert er zu nächsten Schule.



Elly Heuss-Knapp und Theodor Heuss: Würdigung eines Ehepaares

Eine neue Doppelausstellung über den ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Theodor Heuss und seine Ehefrau Elly Heuss-Knapp ist im Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium in Heilbronn eröffnet worden. Die Ausstellung über das berühmte Ehepaar ist interaktiv.

Von Theresa Heil
24. November 2022, 17:15 Uhr | Update: 24. November 2022, 17:28 Uhr | 1 Min



Kuratorin Gudrun Krupj führt Geschichtslehrer Jens Breitschwert ein Ausstellungsstück vor. Die



Programm

Ausstellungen im Theodor-Heuss-Haus

Wegen Umbau und Neukonzeption der Dauerausstellung war das Theodor-Heuss-Haus im Jahr 2022 geschlossen.

Wanderausstellungen

- **Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp** (80–100 m²)
- **Demokratie als Lebensform. Der erste Bundespräsident Theodor Heuss** (65–80 m²)
- **Was Frauen stark macht. Elly Heuss-Knapp 1881–1952** (20–40 m²)

Information und Ausleihe unter www.stiftung-heuss-haus.de/wanderausstellungen, info@stiftung-heuss-haus.de oder Tel. (0711) 95 59 85-0

Veranstaltungen

Februar

03.02.
18 Uhr



Gesichter der Macht Über die Gestaltungspotenziale der Bundespräsidenten

Prof. Dr. Karl Rudolf Korte im Gespräch mit Dr. Thomas Hertfelder (digital)
In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart

Livestream 45 Teilnehmer
Digital 174 digitale Zuschauer*



Bitte scannen!
Link zum Video

22.02.
18 Uhr



Für die Rechte der Frauen! Helene Lange und Gertrud Bäumer (1848–1933)

Vortrag von Dr. Kerstin Wolff, Archiv der Deutschen Frauenbewegung, Kassel
Württembergische Landesbibliothek, Vortragssaal,
Konrad-Adenauer-Str. 10, 70173 Stuttgart

Livestream 50 Teilnehmer
Digital 864 digitale Zuschauer*



Bitte scannen!
Link zum Video

März

09.03.
18 Uhr



Februar 33. Der Winter der Literatur

Buchvorstellung mit Autorengespräch

Lesung: Uwe Wittstock; Gespräch: Uwe Wittstock, Dr. Ernst Wolfgang Becker

In Kooperation mit der Bibliothek für Zeitgeschichte

Württembergische Landesbibliothek, Vortragssaal,

Konrad-Adenauer-Str. 10, 70173 Stuttgart

.....37 Teilnehmer

Livestream

.....12 Teilnehmer

Digital

.....375 digitale Zuschauer*



Bitte scannen!
Link zum Video



Ernst Wolfgang Becker, Uwe Wittstock

30.03.
19 Uhr



Der europäische Kolonialismus im langen 19. Jahrhundert. Motive und Koordinaten

Vortrag von Prof. Dr. Benedikt Stuchtey

In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart

Hospitalhof, Paul-Lechler-Saal

Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart

.....65 Teilnehmer



Benedikt Stuchtey



Vortrag unter Coronabedingungen

April

13.04.
18 Uhr



Das politisch engagierte Ehepaar Venedey im 19. Jahrhundert

Vortrag von Prof. Dr. Christian Jansen (Universität Trier)

Württembergische Landesbibliothek, Vortragssaal,

Konrad-Adenauer-Str. 10, 70173 Stuttgart

.....20 Teilnehmer

Digital

.....283 digitale Zuschauer*



Bitte scannen!
Link zum Video



Christian Jansen

28.04.
19 Uhr



Rapallo und die deutsch-russischen Beziehungen. Eine historische Bestandsaufnahme im 21. Jahrhundert

Vortrag von Prof. Dr. Jan Kusber (Universität Mainz) zum Vertragsschluss von Rapallo vor 100 Jahren

In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart
Hospitalhof, Paul-Lechler-Saal

Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart *84 Teilnehmer*
 Livestream *33 Teilnehmer*
 Digital *8.879 digitale Zuschauer**



Bitte scannen!
Link zum Video



Jan Kusber

Mai

11.05.
19 Uhr



Zur Sprache der Verfassung

Festvortrag zum Jubiläum des Grundgesetzes von Prof. Dr. Gabriele Britz (Richterin am Bundesverfassungsgericht)

In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart
Hospitalhof, Paul-Lechler-Saal

Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart *36 Teilnehmer*



Gabriele Britz



Gudrun Kruij mit Mini-Grundgesetz als Give-Away

- 19.5.–20.5. Vom Bittbrief zur Hassmail?
Bürgerbriefe als politische Kommunikationsform**
Theodor-Heuss-Kolloquium 2022
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim
Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart
Auf Einladung..... 29 Teilnehmer
Livestream 21 Teilnehmer
- 19.05. Vom Bittbrief zur Hassmail? Bürgereingaben an die Politik in Zeiten von Social Media
19 Uhr und Populismus**
Podiumsdiskussion mit Antje Siebenmorgen (Bundespräsidialamt), Dr. Andrej Stephan (Mitarbeiter Büro Dr. Karamba Diaby MdB) und Prof. Dr. Frank Bösch (Zentrum für Zeit-historische Forschung)
Öffentliche Abendveranstaltung des Theodor-Heuss-Kolloquiums 2022
In Kooperation mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim
Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart 58 Teilnehmer

Juni

- 01.06. Erfolgsgeschichte Bundesrepublik. Vom Ende einer Meistererzählung
16 Uhr**
Vortrag von Dr. Thomas Hertfelder (Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus)
Universität Jena
Auf Einladung..... 20 Teilnehmer
- 23.06. Koloniale Schatten. Westdeutsche „Entwicklungshilfe“ und „Solidarität“ der DDR in
18 Uhr Afrika**
Vortrag von Prof. Dr. Hubertus Büschel (Universität Kassel)
Haus der Geschichte Baden-Württemberg,
Otto-Borst-Saal,
Konrad-Adenauer-Straße 16, 70173 Stuttgart 40 Teilnehmer



Jan Ruhkopf bei der Einführung



Hubertus Büschel

**27.06.
19 Uhr**



**Just follow the science?
Wissenschaft in der Demokratie**

Podiumsdiskussion im Rahmen des Stuttgarter Wissenschaftsfestivals 2022 mit Prof. Dr. André Bächtiger (Universität Stuttgart), Korinna Hennig (Redakteurin NDR), Dr. Wolfgang Schäuble MdB und PD Dr. Felix Heidenreich (Moderation).

In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart und dem Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung (IZKT) der Universität Stuttgart Hospitalhof, Paul-Lechler-Saal

Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart *100 Teilnehmer*
 Digital *112 digitale Zuschauer**



Bitte scannen!
Link zum Video



Podiumsdiskussion im Hospitalhof Stuttgart



André Bächtiger, Korinna Hennig, Wolfgang Schäuble

**28.06.
16–18:30 Uhr**

Workshop zur neuen Dauerausstellung mit Lehrkräften

(Integrationskurse, z.B. vhs oder Sprachschule) mit stark begrenzter Teilnehmerzahl mit Christiane Ketterle und Michael Schoberth
 Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus,
 Breitscheidstr. 48, 70176 Stuttgart

..... *4 Teilnehmer*

**29.06.
19 Uhr**



Der Rathenau-Mord und die deutsche Gegenrevolution

Vortrag von Prof. Dr. Martin Sabrow,
 (Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam)
 In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart
 Hospitalhof, Elisabeth-und-Albrecht-Goes-Saal

Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart *55 Teilnehmer*



Martin Sabrow

Juli

09.07.
09:30–
16:30 Uhr **„Politik am Esstisch. Toleranz und Umgang mit anderen Meinungen“**
 Workshop für Jugendliche
 Landeszentrale für politische Bildung
 Lautenschlagerstraße 20, 70173 Stuttgart12 Teilnehmer

11.07.
19 Uhr **Ein liberaler Weg zur Gleichberechtigung?**
Zum 70. Todestag von Elly Heuss-Knapp, der ersten „First Lady“ der Bundesrepublik
 Impulsvorträge von Dr. Jürgen Frölich und Dr. Gudrun Kruip sowie Podiumsdiskussion
 mit Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss, Dr. Gudrun Kruip und OstD Christoph Zänglein;
 Moderation: Brigitte Fritz-Kador
 Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Kraichgauplatz 17, 74080 Heilbronn51 Teilnehmer



Brigitte Fritz-Kador, Gudrun Kruip, Ludwig Theodor Heuss

12.07.
14:30–
15:30 Uhr **Demokratie als Lebensform**
 Jugendliche erkunden die Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
 Anna Haag Mehrgenerationenhaus,
 Martha-Schmidtman-Str. 16, 70374 Stuttgart7 Teilnehmer

12.07.
16–18 Uhr **Workshop zur neuen Dauerausstellung mit Lehrkräften**
 (Integrationskurse, z.B. vhs oder Sprachschule) mit stark begrenzter Teilnehmerzahl
 mit Christiane Ketterle
 Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus,
 Breitscheidstr. 48, 70176 Stuttgart5 Teilnehmer

12.07.
19 Uhr **Demokratie als Lebensform. Eröffnung der Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp**
 mit Dr. Gudrun Kruip
 Anna Haag Mehrgenerationenhaus,
 Martha-Schmidtman-Str. 16, 70374 Stuttgart15 Teilnehmer

14.07.
18 Uhr

Kolonialismus im Deutschen Kaiserreich. Weltgeltungsansprüche und rassistische Herrschaft



Vortrag von Prof. Dr. Ulrike Lindner (Universität Köln)
 Württembergische Landesbibliothek, Vortragssaal
 Konrad-Adenauer-Straße 10, 70173 Stuttgart *47 Teilnehmer*
Digital *700 digitale Zuschauer**



Bitte scannen!
 Link zum Video



Thomas Hertfelder



Ulrike Lindner

18.07.
19 Uhr

Mit Bravour!

13. Verleihung des Theodor-Heuss-Schülerpreises für besondere Leistungen im Fach Geschichte



In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart
 Hospitalhof, Paul-Lechler-Saal, Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart *50 Teilnehmer*

September

14.09.
18 Uhr

Update für die Demokratie?

Wau Holland, der Computer und die Informationsrevolution der 1980er Jahre



Vortrag von Dr. Matthias Röhr (Universität Siegen)
 Württembergische Landesbibliothek, Vortragssaal,
 Konrad-Adenauer-Straße 10, 70173 Stuttgart *30 Teilnehmer*
Livestream *10 Teilnehmer*



Technik für den Livestream



Matthias Röhr

29.09.
18 Uhr

Koloniale Träume und postkoloniale Wirklichkeit in der Weimarer Republik

Vortrag von Dr. Britta Schilling (Universität Utrecht)
 Württembergische Landesbibliothek, Vortragssaal,
 Konrad-Adenauer-Straße 10, 70173 Stuttgart
Die Veranstaltung musste aus zwingenden Gründen leider ausfallen.

Oktober

08.10.

9–18 Uhr

Widerspruch ist sinnvoll! Positionen in der Debatte behaupten.

Debattierseminar in Kooperation mit der Reinhold-Maier-Stiftung,
Feuerseeplatz 14, 70176 Stuttgart

9 Teilnehmer

10.10.

19 Uhr

Moderne Malerei und Kolonialismus: Emil Nolde in Ozeanien

Vortrag von Prof. Dr. Rebekka Habermas (Georg-August-Universität Göttingen)

In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart

Hospitalhof, Elisabeth-und-Albrecht-Goes-Saal, Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart

Die Veranstaltung musste aus zwingenden Gründen leider ausfallen.



25.10

15 Uhr

Institutionalisierte Unschärfe. Ordnungskonzepte und politisches Verwalten des Bundesvertriebenenministeriums (1949–1961)

Vortrag von Jan Ruhkopf

„Die zentralen deutschen Behörden und der Nationalsozialismus“, Abschlussstagung der Akademie der Künste, Berlin

Auf Einladung

80 Teilnehmer

25.10.

18 Uhr

Postdiktatorische Systemtransformation im internationalen Vergleich

Podiumsdiskussion mit Dr. Thorsten Holzhauser, Prof. Dr. Annette Weinke,

PD Dr. Lutz Klinkhammer, Prof. Dr. Wolfgang Schwentker und Prof. Dr. Frank Bösch

(Moderation)

im Rahmen der Tagung „Die zentralen deutschen Behörden und der

Nationalsozialismus“, Akademie der Künste, Berlin

Auf Einladung

117 Teilnehmer

Livestream

169 Teilnehmer

26.10.

18 Uhr

Mussolinis Coup: Der „Marsch auf Rom“ im Oktober 1922 und die Geburt des Faschismus in Europa

Vortrag von PD Dr. Thomas Schlemmer (Institut für Zeitgeschichte München-Berlin)

In Kooperation mit der Bibliothek für Zeitgeschichte

Württembergische Landesbibliothek, Vortragssaal,

Konrad-Adenauer-Str. 10, 70173 Stuttgart

56 Teilnehmer

Livestream

26 Teilnehmer

Digital

157 digitale Zuschauer*



Bitte scannen!
Link zum Video



Thorsten Holzhauser, Thomas Schlemmer

November

03.11.
19 Uhr

Raub, Rettung, Restitution?

Das Humboldt Forum und sein koloniales Erbe

Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger (Stiftung Preußischer Kulturbesitz)
Podiumsgespräch: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Prof. Dr. Inés de Castro (Linden-Museum Stuttgart), Dr. Ernst Wolfgang Becker (Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus, Moderation)

In Kooperation mit dem Linden-Museum Stuttgart

Linden-Museum Stuttgart, Wannersaal, Hegel-Platz 1, 70174 Stuttgart *95 Teilnehmer*
Digital *719 digitale Zuschauer**



Bitte scannen!
Link zum Video



Inés de Castro, Hermann Parzinger, Ernst Wolfgang Becker

10.11.
20.45 Uhr

Verleihung des Preises der Wolf-Erich-Kellner-Gedächtnisstiftung

Laudatio von Dr. Ernst Wolfgang Becker (Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus)
auf den Preisträger Prof. Dr. Theo Jung (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften,
Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin.....

45 Teilnehmer

23.11.
19 Uhr

Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp.

Eröffnung der Wanderausstellung mit Ausstellungskuratorin Dr. Gudrun Kruij
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium,
Kraichgauplatz 17, 74080 Heilbronn.....

60 Teilnehmer

30.11.
18 Uhr

Kolonialismus und Holocaust. Perspektiven aus der Forschung

Abschlussvortrag von Frau Dr. Rachel O'Sullivan im Rahmen der Schwerpunktreihe
„Deutschland und der Kolonialismus“

Württembergische Landesbibliothek, Vortragssaal,
Konrad-Adenauer-Str. 10, 70173 Stuttgart.....

33 Teilnehmer

Dezember

12.12.
19 Uhr

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2022

Resilienz und Freiheit in der Krise

Vortrag von Prof. Dr. Alena Buyx (Technische Universität München)

In Kooperation mit der Universität Stuttgart

Universität Stuttgart, Hörsaal 17.01, Keplerstr. 17, 70174 Stuttgart *150 Teilnehmer*
Digital *872 digitale Zuschauer**



Bitte scannen!
Link zum Video

* Abfrage am 15. Juni 2022

Publikationen der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Biografie über Theodor Heuss

Ernst Wolfgang Becker

Theodor Heuss. Bürger im Zeitalter der Extreme

Stuttgart 2011, 184 Seiten, EUR 18,90

Theodor Heuss. Stuttgarter Ausgabe

Theodor Heuss: Aufbruch im Kaiserreich. Briefe 1892 – 1917

Hg. und bearb. von Frieder Günther

München 2009, 622 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: Bürger der Weimarer Republik. Briefe 1918 – 1933

Hg. und bearb. von Michael Dormann

München 2008, 631 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: In der Defensive. Briefe 1933 – 1945

Hg. und bearb. von Elke Seefried

München 2009, 646 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: Erzieher zur Demokratie. Briefe 1945 – 1949

Hg. und bearb. von Ernst Wolfgang Becker

München 2007, 621 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: Der Bundespräsident. Briefe 1949 – 1954

Hg. und bearb. von Ernst Wolfgang Becker, Martin Vogt und Wolfram Werner

Berlin 2012, 684 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: Der Bundespräsident. Briefe 1954 – 1959

Hg. und bearb. von Ernst Wolfgang Becker, Martin Vogt und Wolfram Werner

Berlin 2013, 710 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: Hochverehrter Herr Bundespräsident.

Der Briefwechsel mit der Bevölkerung 1949 – 1959

Hg. und bearb. von Wolfram Werner

Berlin 2010, 588 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss. Privatier und Elder Statesman. Briefe 1959 – 1963

Hg. und bearb. von Frieder Günther

Berlin 2014, 621 Seiten, EUR 39,95

Zeithistorische Impulse/Wissenschaftliche Reihe

Elke Seefried/Erst Wolfgang Becker/Frank Bajohr/Johannes Hürter (Hg.)

Liberalismus und Nationalsozialismus. Eine Beziehungsgeschichte

Zeithistorische Impulse 15, Stuttgart 2020, 458 Seiten, EUR 74,00

Wolfgang Hardtwig

Freiheitliches Bürgertum in Deutschland: Der Weimarer Demokrat Eduard Hamm zwischen Kaiserreich und Widerstand

Zeithistorische Impulse 14, Stuttgart 2018, 500 Seiten, EUR 49,00

Frank Bösch/Thomas Hertfelder/Gabriele Metzler (Hg.)

Grenzen des Neoliberalismus: Der Wandel des Liberalismus im späten 20. Jahrhundert

Zeithistorische Impulse 13, Stuttgart 2018, 371 Seiten, EUR 64,00

Anselm Doering-Manteuffel/Jörn Leonhard (Hg.)

Liberalismus im 20. Jahrhundert

Wissensch. Reihe 12, Stuttgart 2015, 347 Seiten, EUR 39,00

Werner Plumpe/Joachim Scholtzseck (Hg.)

Der Staat und die Ordnung der Wirtschaft. Vom Kaiserreich bis zur Berliner Republik

Stuttgart 2012, 232 Seiten, EUR 30,00

Angelika Schaser/Stefanie Schüler-Springorum (Hg.)

Liberalismus und Emanzipation. In- und Exklusionsprozesse im Kaiserreich und in der Weimarer Republik

Stuttgart 2010, 224 Seiten, EUR 30,00

Andreas Wirsching/Jürgen Eder (Hg.)

Vernunftrepublikanismus in der Weimarer Republik. Politik, Literatur, Wissenschaft

Stuttgart 2008, 330 Seiten, EUR 34,00

Frieder Günther

Heuss auf Reisen. Die auswärtige Repräsentation der Bundesrepublik durch den ersten Bundespräsidenten

Stuttgart 2006, 180 Seiten, EUR 27,00

Wolfgang Hardtwig/Erhard Schütz (Hg.)

Geschichte für Leser. Populäre Geschichtsschreibung in Deutschland im 20. Jahrhundert

Stuttgart 2005, 408 Seiten, EUR 34,00

Hans Vorländer (Hg.)

Zur Ästhetik der Demokratie. Formen der politischen Selbstdarstellung

Stuttgart/München 2003, 254 Seiten, nur antiquarisch beziehbar

Ernst Wolfgang Becker/Thomas Rösslein

Politischer Irrtum im Zeugenstand. Die Protokolle des Untersuchungsausschusses des Württemberg-Badischen Landtags aus dem Jahre 1947 zur Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz vom 23. März 1933

Stuttgart/München 2003, 431 Seiten, nur antiquarisch beziehbar

Ulrich Baumgärtner

Reden nach Hitler. Theodor Heuss. Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus

Stuttgart/München 2001, 479 Seiten, nur antiquarisch beziehbar

Gangolf Hübinger/Thomas Hertfelder (Hg.)

Kritik und Mandat. Intellektuelle in der deutschen Politik

Stuttgart 2000, 320 Seiten, nur über Theodor-Heuss-Haus oder antiquarisch beziehbar

Horst Möller/Hermann Rudolph/Eberhard Jäckel (Hg.)

Von Heuss bis Herzog. Die Bundespräsidenten im politischen System der Bundesrepublik

Stuttgart 1999, 240 Seiten, nur antiquarisch beziehbar

Thomas Hertfelder/Jürgen C. Heß (Hg.)

Streiten um das Staatsfragment. Theodor Heuss und Thomas Dehler berichten aus dem Parlamentarischen Rat

Bearb. von Patrick Ostermann, mit einem Essay von Michael Feldkamp

Stuttgart 1999, 328 Seiten, nur antiquarisch beziehbar

Kleine Reihe

Gabriele Britz

Zur Sprache der Verfassung

Kleine Reihe 41, Stuttgart 2021, 35 Seiten, EUR 5,00

Armin Nassehi

Offenheit. Freiheit als Form der Gesellschaft

Kleine Reihe 40, Stuttgart 2021, 45 Seiten, EUR 5,00

Irina Scherbakowa

Russland und Deutschland. Aspekte einer wechselvollen Beziehung

Kleine Reihe 39, Stuttgart 2020, 40 Seiten, EUR 5,00

Thomas Hertfelder

Erfolgsgeschichte Bundesrepublik

Aufstieg und Krise einer Meistererzählung

Kleine Reihe 38, Stuttgart 2020, 87 Seiten, EUR 7,00

Ernst Wolfgang Becker

Wie viel Konsens braucht die Demokratie?

Theodor Heuss und die Zukunft des Grundgesetzes

Kleine Reihe 37, Stuttgart 2019, 71 Seiten, EUR 5,00

Herfried Münkler

Die neuen Kriege

Zur Wiederkehr eines historischen Musters

Kleine Reihe 36, Stuttgart 2018, 44 Seiten, EUR 5,00

Frank Bösch

Politik als Beruf

Zum Wandel einer beschimpften Profession seit 1945

Kleine Reihe 35, Stuttgart 2018, 48 Seiten, EUR 4,00

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Bedrohte Freiheit

Der liberale Rechtsstaat in Zeiten von Terrorismus und Rechtspopulismus

Kleine Reihe 34, Stuttgart 2017, 39 Seiten, EUR 4,00

Kristian Buchna

Im Schatten des Antiklerikalismus

Theodor Heuss, der Liberalismus und die Kirchen

Kleine Reihe 33, Stuttgart 2016, 127 Seiten, EUR 9,00

Ulrich Herbert

In der neuen Weltordnung

Zur deutschen Geschichte seit 1990

Theodor-Gedächtnis-Vorlesung 2015

Kleine Reihe 32, Stuttgart 2016, 39 Seiten, EUR 4,00

Jutta Allmendinger/Ellen von den Driesch

Mythen – Fakten – Ansatzpunkte

Dimensionen sozialer Ungleichheit in Europa

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2014

Kleine Reihe 31, Stuttgart 2015, 59 Seiten, EUR 5,00

Joachim Gauck

Mehr Bürgergesellschaft wagen. Über repräsentative Demokratie, Bürgersinn und die Notwendigkeit des Erinnerns

Theodor-Heuss-Gedächtnisvorlesung 2013

Kleine Reihe 30, Stuttgart 2014, 32 Seiten, EUR 4,00; e-book EUR 2,99

Thomas Hertfelder

Von Naumann zu Heuss. Über eine Tradition des sozialen Liberalismus in Deutschland

Kleine Reihe 29, Stuttgart 2013, 108 Seiten, EUR 5,00; e-book EUR 3,99

Anselm Doering-Manteuffel

Die Entmündigung des Staates und die Krise der Demokratie. Entwicklungslinien von 1980 bis zur Gegenwart

Kleine Reihe 28, Stuttgart 2013, 35 Seiten, EUR 3,00; e-book EUR 2,49

Robert Leicht

... allein mir fehlt der Glaube. Wie hält es die liberale Gesellschaft mit der Religion?

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2011

Kleine Reihe 27, Stuttgart 2012, 36 Seiten, EUR 3,00

Michael Stolleis

Freiheit und Unfreiheit durch Recht

Theodor-Heuss-Gedächtnisvorlesung 2010

Kleine Reihe 26, Stuttgart 2011, 40 Seiten, EUR 3,00

Paul Kirchhof

Der freie oder der gelenkte Bürger. Die Gefährdung der Freiheit durch Geld, Informationspolitik und durch die Organisationsgewalt des Staates

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2009

Kleine Reihe 25, Stuttgart 2010, 46 Seiten, EUR 3,00

Dieter Grimm

Die Würde des Menschen ist unantastbar

Vortrag auf dem Festakt der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus zum 60jährigen Bestehen des Grundgesetzes am 8. Mai 2009

Kleine Reihe 24, Stuttgart 2010, EUR 3,00

Matthias Weipert

„Verantwortung für das Allgemeine“? Bundespräsident Theodor Heuss und die FDP

Kleine Reihe 23, Stuttgart 2009, 60 Seiten, EUR 3,00

Giovanni di Lorenzo

Auch unsere Generation hat Werte. Aber welche?

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2008

Kleine Reihe 22, Stuttgart 2009, 27 Seiten, EUR 3,00

Salomon Korn

Was ist deutsch-jüdische „Normalität“?

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2007

Kleine Reihe 21, Stuttgart 2008, 38 Seiten, EUR 3,00

Angela Hermann

„In 2 Tagen wurde Geschichte gemacht.“

Über den Charakter und Erkenntniswert der Goebbels-Tagebücher

Kleine Reihe 20, Stuttgart 2008, 41 Seiten, EUR 3,00

Ralf Dahrendorf

Anfechtungen liberaler Demokratien

Festvortrag zum zehnjährigen Bestehen der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Kleine Reihe 19, Stuttgart 2007, 32 Seiten, EUR 3,00

Gesine Schwan

Vertrauen und Politik. Politische Theorie im Zeitalter der Globalisierung

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2005

Kleine Reihe 18, Stuttgart 2006, 42 Seiten, EUR 3,00

Peter Graf Kielmansegg

Die Instanz des letzten Wortes.

Verfassungsgerichtsbarkeit und Gewaltenteilung in der Demokratie

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2004

Kleine Reihe 17, Stuttgart 2005, 57 Seiten, EUR 3,00

Dieter Langewiesche

Liberalismus und Demokratie im Staatsdenken von Theodor Heuss

Kleine Reihe 16, Stuttgart 2005, 43 Seiten, EUR 3,00

Thomas Hertfelder

In Presidents we trust. Die amerikanischen Präsidenten in der Erinnerungspolitik der USA

Kleine Reihe 15, Stuttgart 2005, 68 Seiten, EUR 3,00

Frieder Günther

Misslungene Aussöhnung?

Der Staatsbesuch von Theodor Heuss in Großbritannien im Oktober 1958

Kleine Reihe 14, Stuttgart 2004, 34 Seiten, EUR 3,00

Jürgen Osterhammel

Liberalismus als kulturelle Revolution: Die widersprüchliche Weltwirkung einer europäischen Idee

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2003

Kleine Reihe 13, Stuttgart 2004, 41 Seiten, EUR 3,00

Andreas Rödder

Wertewandel und Postmoderne.

Gesellschaft und Kultur der Bundesrepublik Deutschland 1965 – 1990

Kleine Reihe 12, Stuttgart 2004, 47 Seiten, EUR 3,00

Richard Schröder

Deutschlands Geschichte muß uns nicht um den Schlaf bringen.

Plädoyer für eine demokratische deutsche Erinnerungskultur

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2002

Kleine Reihe 11, Stuttgart 2003, 34 Seiten, EUR 3,00

Hildegard Hamm-Brücher

Demokratie ist keine Glücksversicherung... Über die Anfänge unserer Demokratie nach 1945 und ihre Perspektiven für Gegenwart und Zukunft

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2001

Kleine Reihe 10, Stuttgart 2002, 34 Seiten, EUR 3,00

Jutta Limbach

Vorrang der Verfassung oder Souveränität des Parlaments?

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2000

Kleine Reihe 9, Stuttgart 2001, 33 Seiten, EUR 3,00

Ernst Wolfgang Becker

Ermächtigung zum politischen Irrtum. Vergangenheitspolitik im württemberg-badischen

Untersuchungsausschuß zum „Ermächtigungsgesetz“

Kleine Reihe 8, Stuttgart 2001, 49 Seiten, EUR 3,00

Ulrich Sieg

Jüdische Intellektuelle und die Krise der bürgerlichen Welt im Ersten Weltkrieg

Kleine Reihe 7, Stuttgart 2000, 31 Seiten, EUR 3,00

Hermann Rudolph

„Ein neues Stück deutscher Geschichte.“

Theodor Heuss und die politische Kultur der Bundesrepublik

Kleine Reihe 6, Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 1999

Stuttgart 2000, 32 Seiten, EUR 3,00

Joachim Scholtyseck

Robert Bosch und der 20. Juli 1944

Kleine Reihe 5, Stuttgart 1999, 38 Seiten, EUR 3,00

Parlamentarische Poesie. Theodor Heuss:

Das ABC des Parlamentarischen Rates und Carlo Schmid: Parlamentarische Elegie im Januar

Einleitung und Kommentar von Gudrun Kruij

Kleine Reihe 4, Stuttgart 1999, 45 Seiten und Reproduktion einer Seite der „Neuen Zeitung“, EUR 3,00

Richard von Weizsäcker

Das parlamentarische System auf dem Prüfstand

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 1998

Kleine Reihe 3, Stuttgart 1999, 21 Seiten, EUR 3,00

Thomas Hertfelder

Machen Männer noch Geschichte?

Das Theodor-Heuss-Haus im Kontext der deutschen Gedenkstättenlandschaft

Kleine Reihe 2, Stuttgart 1998, 35 Seiten, EUR 3,00

Timothy Garton Ash

Wohin treibt die europäische Geschichte?

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 1997

Kleine Reihe 1, Stuttgart 1998, 25 Seiten, EUR 3,00

Compact Discs

„Frauen! Werbt und wählt, jede Stimme zählt!“

Die Sozialpolitikerin, Werbefachfrau und First Lady Elly Heuss-Knapp

Compact Disc in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk

Stuttgart 2002, EUR 2,00 (Schutzgebühr)

„Nach bestem Wissen und Gewissen“.

Die Beratungen zum Grundgesetz im Parlamentarischen Rat 1948/49

Compact Disc in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Rundfunkarchiv und dem Deutschen Historischen Museum. Mit einem Essay von Gudrun Kruij

Berlin 1998, EUR 2,00

Gegen das Protokoll. Texte von, an und über Theodor Heuss

Compact Disc mit 48 Seiten Textdokumentation und einem Essay „Humane Bildung und politischer Stil“ von Thomas Hertfelder

Stuttgart 1997, EUR 2,00

Sonstige Veröffentlichungen

Elke Seefried/Ernst Wolfgang Becker/Frank Bajohr/Johannes Hürter

Liberalismus und Nationalsozialismus

Eine Beziehungsgeschichte

Stuttgart 2020, EUR 74,00

Norbert Lammert

Wie viel Erinnerung braucht Demokratie? Die Politikergedenkstätten des Bundes

Berlin 2017, EUR 1,00 (Schutzgebühr)

Thomas Hertfelder, Ulrich Lappenküper, Jürgen Lillteicher (Hg.)

Erinnern an Demokratie in Deutschland

Demotriegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der

Bundesrepublik, Göttingen 2016, EUR 30,00

Jürgen Kocka

Sozialstaat und Bürgergesellschaft in der deutschen Geschichte

Vom Kaiserreich zur Berliner Republik

Heidelberg 2011, EUR 1,00 (Schutzgebühr) (vergriffen)

Theodor Heuss: Vater der Verfassung.

Zwei Reden im Parlamentarischen Rat über das Grundgesetz 1948/49

mit einem Essay von Jutta Limbach, hg. und bearb. von Ernst Wolfgang Becker

München 2009, 158 Seiten, EUR 39,95

Astrid Eckert (Hg.)

Institutions of Public Memory. The Legacies of German and American Politicians

Washington 2007, 123 Seiten, EUR 3,00

Thomas Hertfelder/Andreas Rödter (Hg.)

Modell Deutschland. Erfolgsgeschichte oder Illusion?

Göttingen 2007, 210 Seiten, EUR 19,90

Thomas Hertfelder

Der Bürger als Präsident: Theodor Heuss

Sonderdruck der Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 2007 (vergriffen)

Thomas Hertfelder/Christiane Ketterle (Hg.)

Theodor Heuss. Publizist – Politiker – Präsident

Stuttgart 2003, 218 Seiten, EUR 15,00

Thomas Hertfelder

Bücher und ihre Geschichten. Zur historisch-politischen Privatbibliothek von Theodor Heuss

Stuttgart 2002, 36 Seiten, EUR 3,50

Thomas Hertfelder (Hg.)

Heuss im Profil

Vorträge und Diskussionen zum Eröffnungsfestakt der Stiftung am 29./30. November 1996

Stuttgart 1997, 91 Seiten (vergriffen)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Thomas Hertfelder



Ernst Wolfgang Becker



Thorsten Holzhauser



Christiane Ketterle



Gudrun Kruip



Jan Ruhkopf



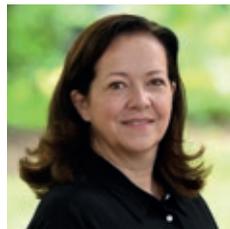
Michael Schoberth



Eric Preußker



Renate Fröhlich



Anne-Christin Aufrecht



Claudia Lauer



Holger Fink



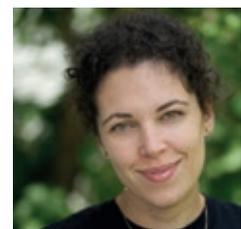
Sina Fritsche



Ilona Kohanovski



Lisa-Mareike Königsmann



Franziska Rapp



Lukas Schultze-Melling

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hauptamtlich Beschäftigte

Geschäftsführung

Dr. Thomas Hertfelder (*Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands, Vollzeit*)

Anne-Christin Aufrecht (*Assistentin der Geschäftsführung, Teilzeit*)

Claudia Lauer (*Assistentin der Geschäftsführung, Teilzeit*)

Verwaltung

Eric Preußker, Dipl.-Verww. (FH) (*Verwaltungsleiter, Vollzeit*)

Renate Fröhlich-Wellmann (*Verwaltungssachbearbeiterin, Vollzeit*)

Herbert Hermann (*Hausmeister, Teilzeit*)

Wissenschaftlicher Dienst

Dr. Ernst Wolfgang Becker (*Wiss. Mitarbeiter, stv. Geschäftsführer, Vollzeit*)

Christiane Ketterle, M.A. (*Museumspädagogin, Vollzeit*)

Dr. Gudrun Kruij (*Wiss. Mitarbeiterin, Teilzeit*)

Dr. Thorsten Holzhauser (*Wiss. Mitarbeiter, Vollzeit*)

Stiftungskommunikation und Bildung

Michael Schoberth, M.A. (*Vollzeit*)

Besucherdienst

Holger Fink (*Besucherbetreuung Theodor-Heuss-Haus, Teilzeit*)

Tanja Seuffer (*Besucherbetreuung Theodor-Heuss-Haus, Teilzeit*)

Personalrätin

Renate Fröhlich-Wellmann

Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte

Sina Fritsche, M.A.

Ilona Kohanovski

Lukas Schultze-Melling

Alisa Mopils (*bis 28.02.*)

Lisa-Mareike Königsmann (*ab 01.03.*)

Lisa Pöttsch (*bis 30.06.*)

Franziska Rapp (*ab 01.07.*)

Projektbezogene Mitarbeit

Jan Ruhkopf (*Projekt „100 Köpfe der Demokratie“*)

Besucherführerinnen und Besucherführer

Dr. Carla Heussler

Yvonne Jäschke, M.A.

Andrea Urbansky, M.A.

Cornelia Küsgens

Andreas Meyer

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ursula Banzer

Gudrun Groß

Marlies Gutöhrlein

Horst Sommer

Renate Stang

Inge Urbon

Dorothea Kaiser-Pöhn

Harald Wild

Irmgard Karl

Annemarie Müller

Reiner Holzwarth

Barbara Görlach

Gremien

Kuratorium

Bundesministerin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (*Vorsitz*)
Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss (*stv. Vorsitz*)
Karin Maag, MdB
Parl. Staatssekretär Christian Lange, MdB
Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper (*seit 07.08.*)

Stellvertreter

Michael Georg Link, MdB
Barbara Babić-Heuss
Dr. Stefan Kaufmann, MdB
Dr. Nils Schmid, MdB
Erster Bürgermeister Dr. Fabian Mayer

Sitzung am 28.10.2022

Vorstand

Bürgermeisterin Isabel Fezer (*Vorsitz*)
Dr. Thomas Hertfelder (*stv. Vorsitz*)
Georg Streiter

Sitzungen am 18.02., 15.07. und 28.10.2022

Beirat

Prof. Dr. Michele Barricelli
Dorlis Blume, M.A.
Prof. Dr. Frank Bösch (*Vorsitz bis 18.03.,
Mitgliedschaft bis 19.04.*)
Prof. Dr. Philipp Gassert
Prof. Dr. Ewald Grothe
PD Dr. Jens Hacke
Dr. Michael Hollmann
Prof. Dr. Sonja Levsen
Prof. Dr. Ulrike Lindner (*ab 20.04.*)
Prof. Dr. Ursula Münch
Prof. Dr. Paul Nolte (*Vorsitz ab 19.03.*)
Prof. Dr. Hedwig Richter
Prof. Dr. Giesela Riescher
Prof. Dr. Andreas Rödder
Prof. Dr. Andreas Schulz (*bis 19.04.*)
PD Dr. Henning Türk (*ab 20.04.*)
Prof. Dr. Elke Seefried (*stell. Vorsitz ab 19.03.*)

Sitzung am 18.03.2022

Ausstellungsbeirat

Prof. Dr. Michele Barricelli
Dorlis Blume, M.A.
Prof. Dr. Philipp Gassert
Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger

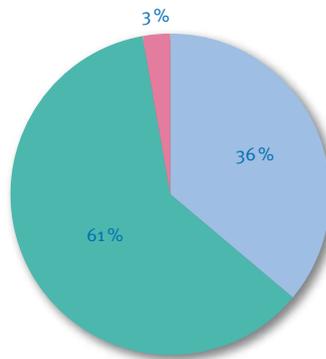
Sitzung u.a. am 25.02.2022

Einnahmen und Ausgaben 2022¹

1. Haushalt

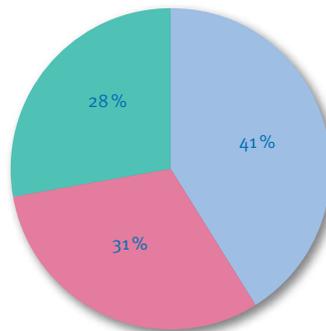
Einnahmen

Bundeszuschuss	1.884.000 Euro
Projektmittel „100 Köpfe der Demokratie“	129.002 Euro
Eigene Einnahmen	1.451 Euro
Nicht verausgabte Mittel aus 2021/Projektmittel Theodor-Heuss-Haus	3.163.166 Euro
Summe Einnahmen	5.177.619 Euro



Ausgaben

Personal	939.014 Euro
Sachmittel	653.605 Euro
Investitionen (Umbau Theodor-Heuss-Haus)	715.085 Euro
Summe Ausgaben	2.307.704 Euro



¹ Aufgrund der hier gewählten übersichtlicheren Darstellung ergeben sich gegenüber der Rechnungslegung nach der Bundeshaushaltsordnung andere Summen.

Stuttgart, im September 2023

Isabel Fezer
Vorsitzende des Vorstands

Dr. Thomas Hertfelder
Geschäftsführer

Errichtungsgesetz der Stiftung

(Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1994, Teil I)

Gesetz

über die Errichtung einer Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Vom 27. Mai 1994

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1 Rechtsform der Stiftung

Unter dem Namen „Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus“ wird mit Sitz in Stuttgart eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet. Die Stiftung entsteht mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes.

§ 2 Stiftungszweck

(1) Zweck der Stiftung ist es,

1. das Andenken an das Wirken des ersten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Theodor Heuss, für Freiheit und Einheit des deutschen Volkes, für Europa, für Verständigung und Versöhnung unter den Völkern zu wahren und einen Beitrag zum Verständnis der jüngeren Geschichte sowie der Entstehung der Bundesrepublik Deutschland zu leisten und
2. den Nachlass Theodor Heuss zu sammeln, zu pflegen, zu verwalten und für die Interessen der Allgemeinheit in Wissenschaft, Bildung und Politik auszuwerten.

(2) Der Erfüllung dieses Zweckes dienen insbesondere Maßnahmen:

1. Einrichtung, Unterhaltung und Ausbau der für die Öffentlichkeit zugänglichen Gedenkstätte „Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus“ in Stuttgart;
2. Einrichtung und Unterhaltung eines Archivs nebst Forschungs- und Dokumentationsstelle in Stuttgart;
3. Veröffentlichung von Archivbeständen und wissenschaftlichen Untersuchungen;
4. Veranstaltungen im Sinne des Stiftungszweckes.

§ 3 Stiftungsvermögen

(1) Das Stiftungsvermögen bilden diejenigen unbeweglichen und beweglichen Vermögensgegenstände, die die Bundesrepublik Deutschland für Zwecke der Stiftung erwirbt.

(2) Die Stiftung ist berechtigt, Zuwendungen von dritter Seite anzunehmen.

(3) Zur Erfüllung des Stiftungszweckes (§ 2 Abs. 1) erhält die Stiftung einen jährliche Zuschuss des Bundes nach Maßgabe des jeweiligen Bundeshaushalts.

(4) Erträge des Stiftungsvermögens und sonstige Einnahmen sind nur im Sinne des Stiftungszweckes zu verwenden.

§ 4 Satzung

Die Stiftung gibt sich eine Satzung, die vom Kuratorium mit einer Mehrheit von vier Fünfteln seiner Mitglieder beschlossen wird und der Genehmigung des Bundesministeriums des Innern bedarf. Das gleiche gilt für Änderungen der Satzung.

§ 5 Organe der Stiftung

Organe der Stiftung sind

1. das Kuratorium,
2. der Vorstand.

§ 6 Kuratorium

(1) Das Kuratorium besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Bundespräsidenten für die Dauer von fünf Jahren bestellt werden. Zwei Mitglieder werden von der Bundesregierung vorgeschlagen, je ein Mitglied wird von den Erben Theodor Heuss und von der Stadt Stuttgart vorgeschlagen; das fünfte Mitglied wählt der Bundespräsident aus. Für jedes der fünf Mitglieder ist in gleicher Weise ein Vertreter zu bestellen. Wiederholte Bestellung ist zulässig.

(2) Scheidet ein Kuratoriumsmitglied oder sein Vertreter vorzeitig aus, so kann eine Bestellung des Nachfolgers nur für den Rest der Zeit, für die das Mitglied oder der Vertreter bestellt war, erfolgen.

(3) Das Vorschlagsrecht der Erben Theodor Heuss ist bis auf die zweite Generation in direkter Abstammung von Theodor Heuss beschränkt. Danach fällt das Vorschlagsrecht an die Bundesregierung.

(4) Das Kuratorium wählt einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

(5) Das Kuratorium beschließt über alle grundsätzlichen Fragen, die zum Aufgabenbereich der Stiftung gehören. Es überwacht die Tätigkeit des Vorstandes. Das Nähere regelt die Satzung.

§ 7 Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Kuratorium mit einer Mehrheit von vier Fünfteln seiner Mitglieder bestellt, davon ein Vorstandsmitglied auf Vorschlag des Bundesministeriums des Innern. Die Satzung kann bestimmen, dass das vom Bundesministerium des Innern vorgeschlagene Mitglied den Vorsitz des Vorstandes übernimmt.

(2) Der Vorstand führt die Beschlüsse des Kuratoriums aus und führt die Geschäfte der Stiftung. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

(2) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 8 Neben- und ehrenamtliche Tätigkeit

Die Mitglieder des Kuratoriums und des Vorstandes sind, soweit sie nicht nebenamtlich tätig sind, ehrenamtlich tätig.

§ 9 Aufsicht, Haushalt, Rechnungsprüfung

(1) Die Stiftung untersteht der Aufsicht des Bundesministeriums des Innern. Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wird die Stiftung durch das Bundesarchiv unterstützt; Art und Umfang regelt das Bundesministerium des Innern im Benehmen mit dem Kuratorium.

(2) Für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen sowie für die Rechnungslegung der Stiftung finden die für die Bundesverwaltung geltenden Bestimmungen entsprechende Anwendung.

§ 10 Beschäftigte

(1) Die Geschäfte der Stiftung werden in der Regel durch Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiter) wahrgenommen.

(2) Auf die Arbeitnehmer der Stiftung sind die für Arbeitnehmer des Bundes jeweils geltenden Tarifverträge und sonstigen Bestimmungen anzuwenden.

(3) Der Stiftung kann durch Satzungsregelung das Recht, Beamte zu haben, verliehen werden.

§ 11 Gebühren

Die Stiftung kann zur Deckung des Verwaltungsaufwandes nach näherer Bestimmung der Satzung Gebühren für die Benutzung von Stiftungseinrichtungen erheben.

§ 12 Dienstsiegel

Die Stiftung führt ein Dienstsiegel.

§ 13 Übernahme von Rechten und Pflichten

Mit ihrem Entstehen übernimmt die „Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus“ die Rechte und Pflichten, welche für die Bundesrepublik Deutschland durch den mit den Erben Theodor Heuss geschlossenen Vertrag vom 29./30. Juni 1971 begründet worden sind. Damit soll der im Besitz der Archive vorhandene Nachlass als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt werden.

§ 14 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Berlin, den 27. Mai 1994

Der Bundespräsident
Weizsäcker

Der Bundeskanzler
Dr. Helmut Kohl

Der Bundesminister des Innern
Kanter



Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Breitscheidstraße 48

70176 Stuttgart

Tel. (0711) 95 59 85 0

Fax (0711) 95 59 85 30

info@stiftung-heuss-haus.de

Theodor-Heuss-Haus

Feuerbacher Weg 46

70192 Stuttgart

Tel. (0711) 2 53 55 58

Fax (0711) 2 53 51 32

heusshaus@stiftung-heuss-haus.de

Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr

www.stiftung-heuss-haus.de

Impressum

Herausgegeben von der
Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus,
Breitscheidstr. 48, 70176 Stuttgart

Redaktion: Michael Schoberth, Anne-Christin Aufrecht

Satz und Gestaltung: Ulrike Holzwarth, Büro für Gestaltung,
Stuttgart

Fotos:

Franziska Kraufmann (S. 2, 6, 16, 20, 21, 22, 23, 28, 30)

Familienarchiv Heuss (S. 4, 72)

Alle anderen Fotos Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Gesamtherstellung: safer-print GbR

© Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus, September 2023

Die Stiftung wird vom Bund mit Mitteln der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.



